



KONZEPTION

Kinderhort Miteinander



Eisenberg/Allgäu





Grußwort zur Konzeption Kinderhort Miteinander

Die Bildungseinrichtung „Kinderhort Miteinander“ wird gemeinsam von den Gemeinden Eisenberg und Hopferau über den Schulverband Eisenberg getragen.

Die Von-Freyberg-Grundschule Eisenberg besteht seit 1993. Es wurde frühzeitig erkannt, dass eine Mittagsbetreuung, sowie eine Betreuung am Nachmittag für viele Schulkinder zwingend erforderlich ist. So wurde mit dem Schuljahr 2003/2004 mit dem Kinderhort in einem Klassenzimmer begonnen. Im November 2005 konnte der neue Anbau an der Von-Freyberg-Grundschule in Betrieb genommen werden.

Die neu erarbeitete Konzeption erläutert im Detail das Programm der vielen Aufgaben bzw. Richtlinien zur Umsetzung aller Ziele.

Dem Auftrag Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz wird hier vollumfänglich Rechnung getragen. Ein wichtiger Baustein ist hier die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu einer Erziehungspartnerschaft. Die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule wird durch die direkte Anbindung und Nähe besonders begünstigt. Ganz besonders wertvoll empfinde ich für die Kinder, dass sie soziale Beziehungen erleben, erlernen Konfliktsituationen zu beherrschen und mit der eigenen Emotionalität umzugehen.

Ebenso sind Werteorientierung und Religion ein wichtiger Punkt für die Weiterentwicklung der Kinder.

Ich wünsche Frau Gudrun Jachtner und Frau Sabine Weller-Schäfer ein volles Haus und weiterhin ein so erfolgreiches Arbeiten wie in den vergangenen Jahren.

Mein Grußwort möchte ich mit folgendem Zitat abschließen:

„Wie soll das Kind morgen leben können, wenn wir ihm heute kein bewusstes, verantwortungsvolles Leben ermöglichen?“

Janusz Korczak

Manfred Kössel

Bürgermeister



Konzeption Inhaltsverzeichnis

- 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**
 - 1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung**
 - 1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet**
 - 1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz**
 - 1.4. Unsere curricularen Bezugs - und Orientierungsrahmen**
- 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns**
 - 2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie**
 - 2.2. Unser Verständnis von Bildung**
 - Bildung als sozialer Prozess**
 - Stärkung von Basiskompetenzen**
 - Inklusion: Vielfalt als Chance**
 - 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**
- 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**
 - 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**
- 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**
 - 4.1. Differenzierte Lernumgebung**
 - Arbeits - und Gruppenorganisation**
 - Raumkonzept und Materialvielfalt**
 - Klare und flexible Tages - und Wochenstruktur**
 - Gestaltung von Mikrotransitionen**
 - Lernen in Alltagssituationen**
 - Aufgaben im gemeinsamen Betreuungsfeld Familie - Kita**
 - 4.2. Interaktionsqualität mit Kindern**
 - Kinderrecht Partizipation – Selbst – und Mitbestimmung der Kinder**
 - Ko – Konstruktion – Von und miteinander lernen im Dialog**
 - 4.3. Hausaufgabenbegleitung im Hort**



Konzeption Kinderhort Miteinander

- 4.4. **Freizeitgestaltung im Hort**
- 4.5. **Bildungs – und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis**
5. **Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs – und Erziehungsbereiche**
 - 5.1. **Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus**
 - 5.2. **Vernetzte Umsetzung der Bildungs – und Erziehungsbereiche**
 - Werteorientierung und Religiosität**
 - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**
 - Sprache und Literacy**
 - Digitale Medien**
 - Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT)**
 - Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung(BNE)**
 - Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**
 - Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität**
 - Lebenspraxis**
6. **Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**
 - 6.1. **Bildungs – und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**
 - Eltern als Mitgestalter**
 - Differenziertes Angebot für Eltern und Familien**
 - 6.2. **Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten**
 - Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten**
 - Kooperationen mit Kindergärten und Schulen**
 - Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen**
 - 6.3. **Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen**
7. **Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**
 - 7.1. **Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**
 - 7.2. **Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen**



1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger der Einrichtung ist der Schulverband Eisenberg - Hopferau.

Schulverbandvorsitzender: Bürgermeister Manfred Kössel

Im Schuljahr 2003/2004 wurde die Mittagsbetreuung ins Leben gerufen. Die Schulkinder und auch Kindergartenkinder wurden in einem umgestalteten Klassenzimmer betreut. Da im Schuljahr 2005/2006 dieses Klassenzimmer wieder für den Unterricht benötigt wurde, wurde der Bau eines Kinderhortes beantragt.

Seit November 2005 befindet sich der neugebaute Hort direkt an der von Freyberg - Grundschule. Die Schulkinder kommen durch eine Verbindungstür direkt in den Hort, die Kindergartenkinder werden mit dem Bus gebracht.

Der Kinderhort Miteinander hat die Genehmigung zur Betreuung von Kindern zwischen 4 und 14 Jahren.

Im Hort arbeitet eine Erzieherin, mit 33,5 Wochenstunden und eine Kinderpflegerin, mit 26 Wochenstunden. Zusätzliche Unterstützung gibt eine Jahrespraktikantin in der Erzieherausbildung.

Die Öffnungszeiten während der Schulzeit:

Montag - Donnerstag 10:30 Uhr - 16:30 Uhr

Freitag 10:30 Uhr - 15:00 Uhr

In den Ferien:

Montag, Mittwoch Freitag: 7:30 Uhr - 14:00 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 7:30 Uhr - 16:30 Uhr

Die Ankunftszeit der Schulkinder ergibt sich aus ihrem Stundenplan.

Die Abholzeit ist von 15:30 Uhr - 16:30 Uhr. Die pädagogische Kernzeit in der alle Kinder anwesend sein sollten, ist von 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr.

Die Hortkosten setzen sich zusammen aus Betreuungsgeld und Essensgeld/Kostenpauschale.

Das Essensgeld/Kostenpauschale beträgt täglich 3,00€ und wird zum Monatsanfang bar im Hort entrichtet.

Die abwechslungsreiche Vollwertkost wird in der Einrichtung täglich frisch vom Betreuungspersonal zubereitet.

Das Betreuungsgeld richtet sich nach den Buchungszeiten und wird monatlich (meist um den 15. eines Monats) abgebucht.

1 - 2 Stunden täglich betragen 50,00€ monatlich

2 - 3 Stunden täglich betragen 55,00€ monatlich

3 - 4 Stunden täglich betragen 60,00€ monatlich

4 - 5 Stunden täglich betragen 65,00€ monatlich

5 - 6 Stunden täglich betragen 70,00€ monatlich



Konzeption Kinderhort Miteinander

Die 30 Schließtage, werden zu Beginn eines jeden Hortjahres für das ganze Jahr bekannt gegeben.

Für die Kinder, die mehr als 15 x die Ferienbetreuung in Anspruch genommen haben, wird im November des laufenden Jahres das erhöhte Betreuungsgeld abgerechnet. Das erhöhte Betreuungsgeld berechnet sich aus den durchschnittlichen Stundenzahlen, die das Kind in der Ferienbetreuung anwesend war.

Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Es werden Kinder aus den Gemeinden Hopferau und Eisenberg im Hort aufgenommen. Kinder aus anderen Gemeinden können einen Gastantrag stellen und die Aufnahme wird geprüft.

25 Kinder können den Hort besuchen.

Unser Hort ist ein Haus für alle Kinder unabhängig von ihrer Familiensituation, Nationalität, ihrer Glaubensrichtung und ihren individuellen Schwierigkeiten.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt auf schriftlichen Antrag der Erziehungsberechtigten und einem ausführlichen Anmeldegespräch, in dem die Konzeption des Hortes vorgestellt wird und wichtige Absprachen für die Zusammenarbeit getroffen werden.

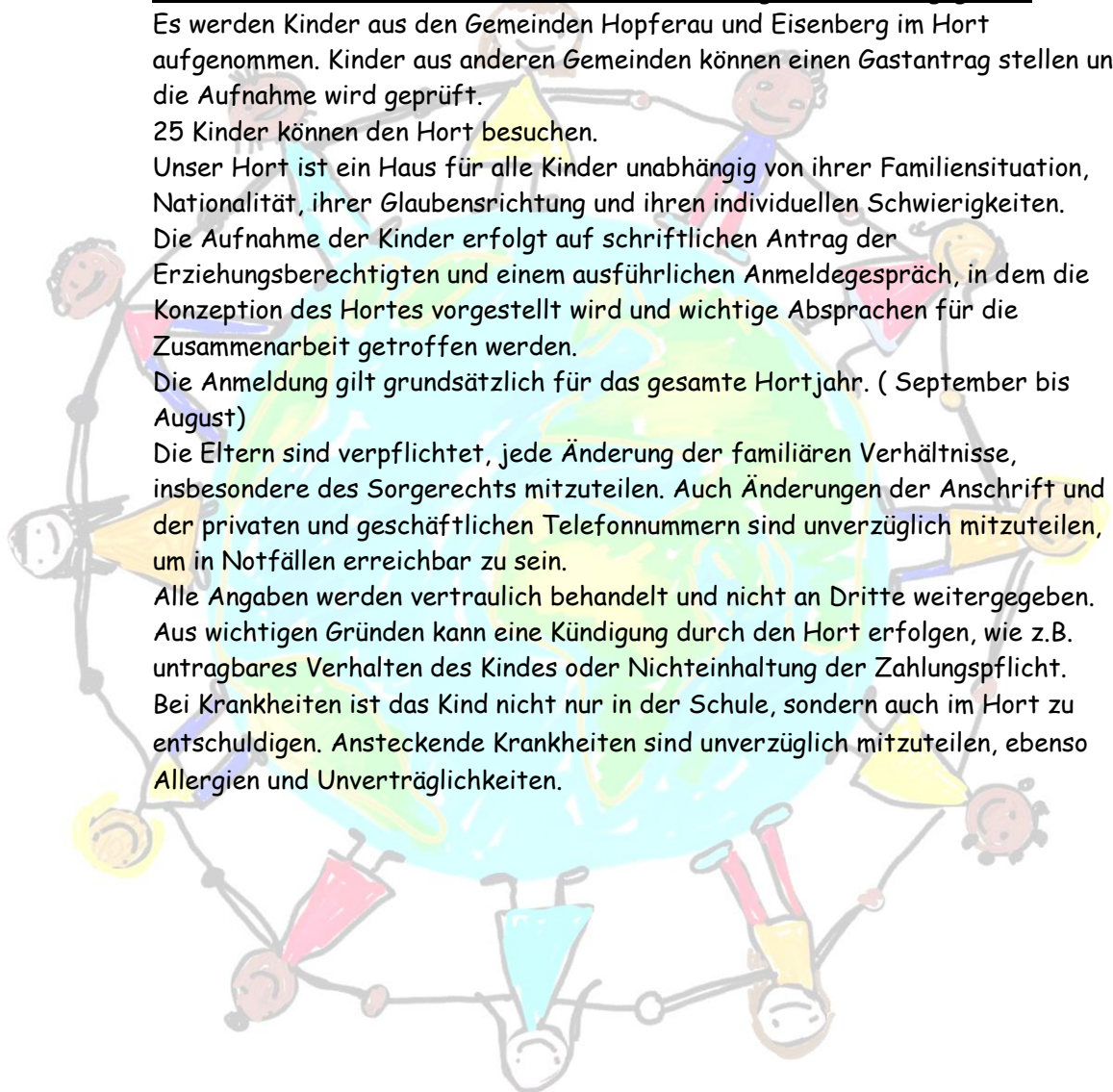
Die Anmeldung gilt grundsätzlich für das gesamte Hortjahr. (September bis August)

Die Eltern sind verpflichtet, jede Änderung der familiären Verhältnisse, insbesondere des Sorgerechts mitzuteilen. Auch Änderungen der Anschrift und der privaten und geschäftlichen Telefonnummern sind unverzüglich mitzuteilen, um in Notfällen erreichbar zu sein.

Alle Angaben werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Aus wichtigen Gründen kann eine Kündigung durch den Hort erfolgen, wie z.B. untragbares Verhalten des Kindes oder Nichteinhaltung der Zahlungspflicht.

Bei Krankheiten ist das Kind nicht nur in der Schule, sondern auch im Hort zu entschuldigen. Ansteckende Krankheiten sind unverzüglich mitzuteilen, ebenso Allergien und Unverträglichkeiten.





1.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Durch die Förderung der sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung jedes einzelnen Kindes orientiert an seinem Entwicklungsstand und seiner ethnischen und sozialen Herkunft erfüllen wir unseren rechtlichen Auftrag zum Kinderschutz. Unser Schutzkonzept und unsere Haltung stützen sich auf folgende rechtlichen Grundlagen, zu denen wir zum Handeln verpflichtet sind.

Das Team orientiert sich am Bayrischen Bildungs - und Erziehungsplan und an den bayrischen Bildungsleitlinien.

Das Bayerische Kinderbildungs - und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) bildet die Arbeitsgrundlage.

Der Artikel 10 im BayKiBiG gibt den Auftrag zu „Bildung, Erziehung und Betreuung“

Kinder haben nach internationalem und nationalem Recht ein Recht auf Schutz vor Gefahren für ihr Wohl. In Deutschland ist dieses Recht im Grundgesetz, im Bürgerlichen Gesetzbuch, im Bundeskinderschutzgesetz, sowie im Kinder - und Jugendhilfegesetz geregelt.

Sollten wir die Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung bei einem Kind wahrnehmen, nehmen wir eine Gefährdungseinschätzung vor, zu der wir eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Natürlich werden wir auch die Eltern mit einbeziehen und Hilfsangebote zur Verfügung stellen. (Die Eltern sind verpflichtet mit uns zu kooperieren)

Ist eine Kindeswohlgefährdung eingetreten und die Kooperation von Seiten der Eltern nicht erfüllt worden, sind wir gesetzlich verpflichtet dem Jugendamt vor Ort eine Meldung abzugeben. Begleitend stehen wir weiter im aktiven Kontakt zu den Eltern und den Fachstellen um zum Wohl des Kindes zu handeln.

Unterstützung in unserem Team zum Wohl des Kindes erfahren wir durch kooperierende Einrichtungen.

z.B. Schule, Erziehungsberatungsstelle, Ergotherapeuten und Logopäden

Alle Mitarbeiter werden zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung regelmäßig qualifiziert und in die Aktualisierung des Schutzkonzeptes eingebunden. Allen Mitarbeitern ist die Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung bekannt. Die Richtlinien zum Nähe - Distanz - Verhältnis in unserer Einrichtung sind klar definiert.

Uns ist wichtig, dass das Kind nicht in fremde Hände gerät. Die Eltern müssen sich an unsere Abholberechtigungsrichtlinien halten.

Wir erkennen die Rechte der Kinder in vollem Umfang an. Das heißt für uns, wir unterstützen Selbstbestimmung, Mitbestimmung und eine offenen Beschwerdekultur. Wir fördern die Kinder darin klare Grenzen zu ziehen, mutig NEIN zu sagen und selbstbewusst für die eigenen Rechte einzustehen.

Näheres siehe im Schutzkonzept vom Kinderhort Miteinander.



1.4. Unsere curricularen Bezugs - und Orientierungsrahmen

Wir arbeiten im Hort nach den Vorgaben der bayrischen Bildungsleitlinien. Sie liefern die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Bayrischen Bildungs - und Erziehungsplans. Die Leitlinien sind ein gemeinsamer Orientierungs - und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen.

Wir verstehen unsere Aufgabe darin, Kinder über den gesamten Bildungsverlauf hinweg in ihren Kompetenzen zu stärken. Die Akzentsetzung verändert sich entsprechend dem individuellen Entwicklungsverlauf sowie den Bedürfnissen und Ressourcen des Kindes.

Wir stellen das „Von und Miteinander“ lernen bei uns in den Mittelpunkt, denn Lernen ist Interaktion, Kommunikation und Kooperation. Dabei ist Partizipation ein Bestandteil des ko-konstruktiven Bildungsprozesses und auch Voraussetzung für dessen Gelingen.

Die Haltung unseres Teams basiert auf Prinzipien wie Wertschätzung, Kompetenzorientierung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit, Fehlerfreundlichkeit, Flexibilität und Selbstreflexion.





2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie Jeder ist willkommen

Wir wollen mit verschiedenen Lebenserfahrungen und Lebensumständen einen Ort geben, an dem Kinder sich angenommen fühlen.

Jedes Kind ist einzigartig

Wir gehen auf die Persönlichkeit jedes Kindes ein und unterstützen seinen individuellen Entwicklungsweg. Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt.

Jedes Kind hat Bedürfnisse

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, dem Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug sowie nach Bewegung nachzugehen und den Raum, um ihre individuellen Begabungen und Interessen auszuleben.

Die Zeiten ändern sich

Wir reagieren auf Veränderungen im Leben des Kindes und der Familie. Wir begleiten, beraten und unterstützen die Familien in ihren verschiedenen Lebenssituationen. Unser tägliches Angebot für die Kinder richtet sich danach, was sie berührt und interessiert.

Als überkonfessionelle Einrichtung achten und respektieren wir die verschiedenen Glaubenszugehörigkeiten.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung statt. So verstanden sind Bildungsprozesse eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem sie jeweils geschehen.

Bildung als sozialer Prozess

heißt für uns: Neben der Stärkung individueller Autonomie werden auch die Mitgestaltung der sozialen und kulturellen Umgebung und die entwicklungsangemessene Übernahme von Mitverantwortung betont.

Basiskompetenzen werden aufgebaut und gestärkt, um eine positive Persönlichkeitsentwicklung zu garantieren, um Bildungsprozesse in der Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen mitzugestalten und mit zu verantworten.

Gesellschaftliche Werte sollen verinnerlicht werden, um ein positives Zusammenleben in einer interkulturellen Gesellschaft zu sichern.

Wissen wird vermittelt, damit sich die Kinder in einer globalen Wissensgesellschaft zurechtfinden um ihre Lebensaufgaben kompetent im sozialen Austausch zu bewältigen.

Den Kindern wird Gelegenheit gegeben Entscheidungen zu treffen, mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen.



Stärkung der Basiskompetenzen

Personale Kompetenzen

Wir stärken die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl, da ein hohes Selbstwertgefühl Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen ist. Jedes Kind wird in seiner ganzen Persönlichkeit angenommen - mit Stärken und Schwächen - es bekommt ausreichend Gelegenheiten, die es ihm ermöglichen stolz auf die eigenen Leistungen und Fähigkeiten zu sein.

-In der Praxis heißt das, jedes Kind kann jederzeit zu uns kommen - wir nehmen uns die Zeit für Fragen, Unsicherheiten, Probleme...

-Bei der Hausaufgabe geben wir Tipps, die Kinder sollen selbstständig auf Ergebnisse kommen und stolz sein etwas geschafft zu haben.

-In Kinderkonferenzen kommt jedes Kind zu Wort - jeder Einzelne und jede Meinung ist wichtig!

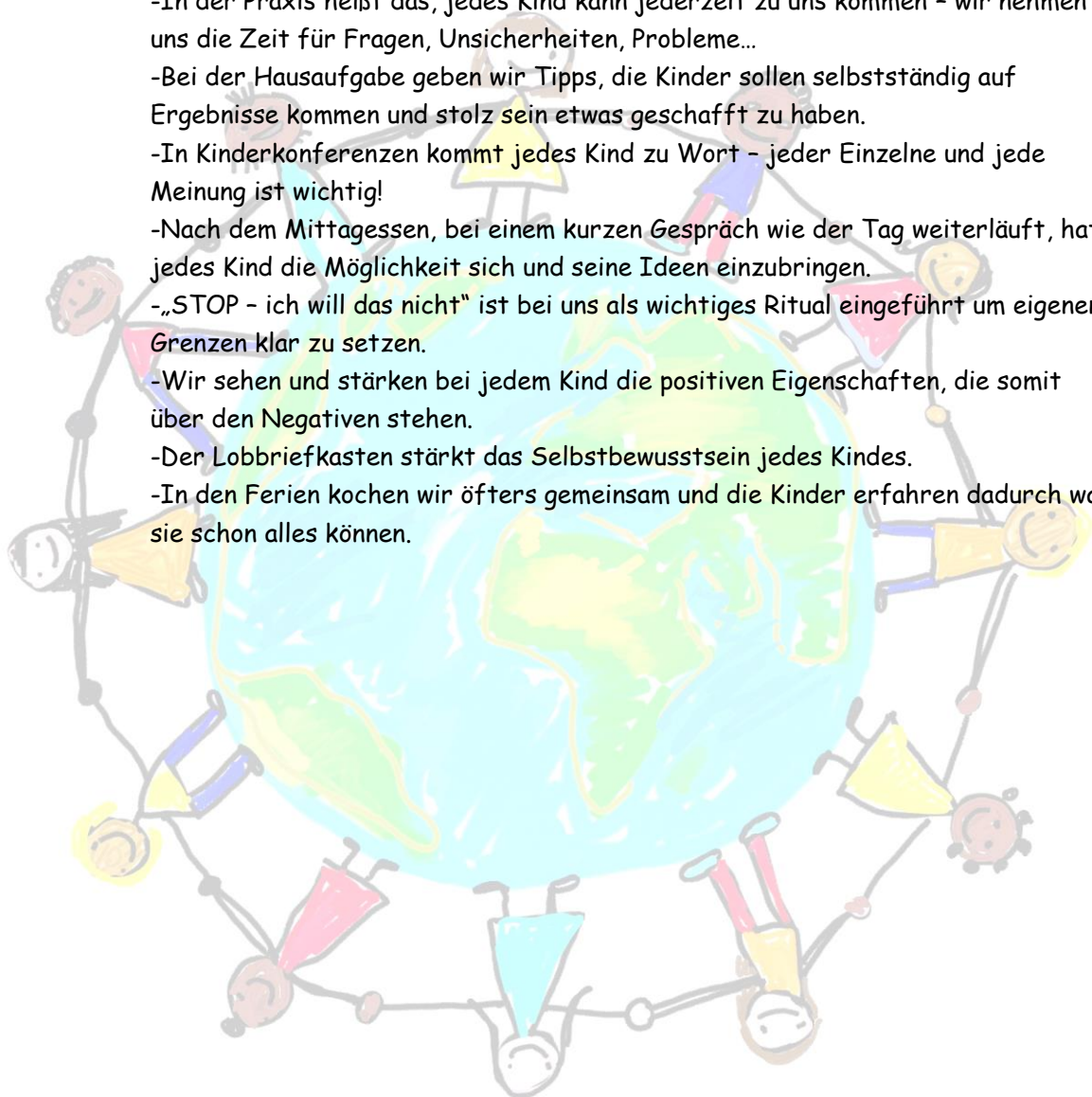
-Nach dem Mittagessen, bei einem kurzen Gespräch wie der Tag weiterläuft, hat jedes Kind die Möglichkeit sich und seine Ideen einzubringen.

-„STOP - ich will das nicht“ ist bei uns als wichtiges Ritual eingeführt um eigenen Grenzen klar zu setzen.

-Wir sehen und stärken bei jedem Kind die positiven Eigenschaften, die somit über den Negativen stehen.

-Der Lobbriefkasten stärkt das Selbstbewusstsein jedes Kindes.

-In den Ferien kochen wir öfters gemeinsam und die Kinder erfahren dadurch was sie schon alles können.

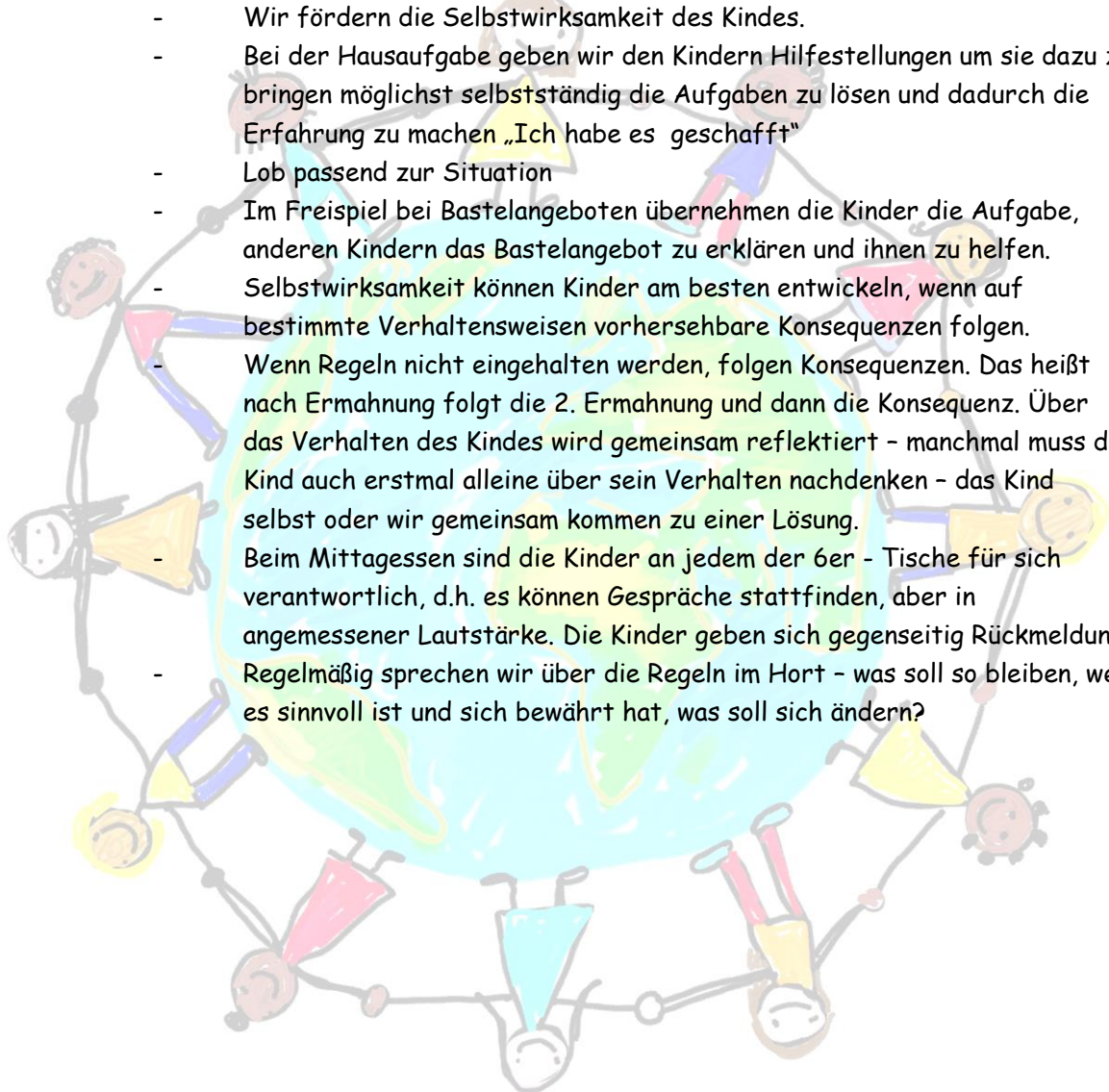




Motivationale Kompetenzen

Wir geben den Kindern die *Gelegenheit selbst zu entscheiden was sie tun und wie sie es tun wollen*. Durch dieses *Autonomieerleben* lernen die Kinder ihr Handeln an ihren Werten auszurichten und sich zu verhalten wie es ihrem Selbst entspricht. Die Kinder sollen lernen sich selbst zu motivieren.

- Mit welcher Hausaufgabe fange ich an?
- Wie gestalte ich die Lösungen?
- Was für Ausflüge möchte ich in den verschiedenen Ferien machen?
- Mit wem spiele ich heute - mit wem nicht?
- Wir fördern die Selbstwirksamkeit des Kindes.
- Bei der Hausaufgabe geben wir den Kindern Hilfestellungen um sie dazu zu bringen möglichst selbstständig die Aufgaben zu lösen und dadurch die Erfahrung zu machen „Ich habe es geschafft“
- Lob passend zur Situation
- Im Freispiel bei Bastelangeboten übernehmen die Kinder die Aufgabe, anderen Kindern das Bastelangebot zu erklären und ihnen zu helfen.
- Selbstwirksamkeit können Kinder am besten entwickeln, wenn auf bestimmte Verhaltensweisen vorhersehbare Konsequenzen folgen.
- Wenn Regeln nicht eingehalten werden, folgen Konsequenzen. Das heißt nach Ermahnung folgt die 2. Ermahnung und dann die Konsequenz. Über das Verhalten des Kindes wird gemeinsam reflektiert - manchmal muss das Kind auch erstmal alleine über sein Verhalten nachdenken - das Kind selbst oder wir gemeinsam kommen zu einer Lösung.
- Beim Mittagessen sind die Kinder an jedem der 6er - Tische für sich verantwortlich, d.h. es können Gespräche stattfinden, aber in angemessener Lautstärke. Die Kinder geben sich gegenseitig Rückmeldung.
- Regelmäßig sprechen wir über die Regeln im Hort - was soll so bleiben, weil es sinnvoll ist und sich bewährt hat, was soll sich ändern?





Konzeption Kinderhort Miteinander

Kognitive Kompetenzen

Die kognitiven Kompetenzen umfassen differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität. Die Kinder werden bei uns sprachlich gefördert, denn ein großer Wortschatz und ein sprachliches Geschick helfen den Kindern sich kompetent und in schwierigen Situationen zu artikulieren. Kinder müssen lernen Probleme zu erkennen und an deren Lösungen zu arbeiten. Sie müssen kritische Situationen und Konflikte erleben um ihre kognitive Kompetenz zu fördern. Zudem sollen sie ihre eigenen Gedanken und Ideen entwickeln und an deren Umsetzung arbeiten, um kognitiv kompetente Mitglieder der Gesellschaft zu werden.

- Bei Kinderkonferenzen kommt jedes Kind zu Wort
- Reflexion mit dem einzelnen Kind über bestimmtes Verhalten in verschiedenen Situationen.
- Wir lesen gemeinsam und sprechen über das Gelesene
- Jedes Kind kann jederzeit zu uns kommen und wir reden über Probleme und deren Lösungen.
- In jeder Kinderkonferenz entwickeln wir gemeinsam Strategien zur Problemlösung.

Physische Kompetenzen

Bei uns lernen die Kinder grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen - wir besprechen regelmäßig wie wichtig Händewaschen und desinfizieren ist, nach dem Toilettengang sowie vor und nach jedem Essen. Da im Hort selbst gekocht wird, haben Kinder auch die Gelegenheit sich am Kochen (besonders in den Ferien) zu beteiligen. Die Kinder lernen die verschiedensten und neue Gerichte kennen, auch solche, die vielleicht zuhause nicht auf den Tisch kommen. Zudem bekommen sie Information über den gesundheitlichen Wert einzelner Lebensmittel und können eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung entwickeln.

Auch erhalten die Kinder bei uns die Gelegenheit ihren Bewegungsdrang auszuleben, denn wir haben einen großen Außenbereich mit Fußballplatz, Hartplatz, Rennbahn, verschiedene Spielgeräte und viele Fahrgeräte die die Kinder immer benutzen können.

Die Kinder können körperliche Fitness ausbilden, den Körper beherrschen lernen und Geschicklichkeit entwickeln. Zusätzlich gibt es einmal im Monat einen Turntag in der Schulturnhalle. Da werden auf Wunsch der Kinder verschiedene Bewegungsspiele gespielt oder ein Geräteparcours aufgebaut.



Konzeption Kinderhort Miteinander

Soziale Kompetenzen

Bei uns haben die Kinder die *Gelegenheit* Beziehungen aufzubauen die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Wir helfen den Kindern dabei, indem wir uns offen und wertschätzend verhalten, neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme helfen und mit den Kindern über soziales Verhalten sprechen. Mit einzelnen Kindern, in kleinen Gruppen je nach Situation, oder auch mit der *Gesamtgruppe* bei Kinderkonferenzen oder im täglichen Austausch nach dem Mittagessen oder dem Nachmittagsimbiss werden solche *Gespräche* geführt. Dabei können die Kinder die Fähigkeit entwickeln sich in andere Personen hineinzusetzen, sich ein Bild von deren Motiven und Gefühlen machen und deren Handeln zu verstehen. Diese Anlässe bieten gute Möglichkeiten zum Erlernen von Empathie. Die Kinder lernen eigene Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen zum Ausdruck zu bringen und sie selbstbewusst zu vertreten. Auch ist es uns wichtig, dass sich niemand damit abfinden muss, wenn er sich ungerecht behandelt fühlt oder glaubt, dass anderen ein Unrecht widerfährt. Die Kinder sollen Grenzen setzen und sich nicht unter Druck setzen lassen.

Dabei lernen die Kinder sich angemessen auszudrücken, andere Kinder ausreden zu lassen, zuzuhören und bei Unklarheiten nachzufragen.

Für uns sind diese *Gespräche* und die Kommunikation untereinander eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in unserer *Gesellschaft*. Zudem geben wir den Kindern die Möglichkeit zur Kooperation bei der Planung von täglichen Aktivitäten, bei der Essensplanung, bei der Vorbereitung für Feste und bei der Ferienplanung. Dadurch lernen die Kinder sich abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen, durchzuführen und danach über Erfahrungen zu sprechen.

Auch Konflikte gemeinsam auszuhandeln, Kompromisse zu schließen und teamfähig zu sein ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen die Kinder ihre Konflikte selbst zu lösen, denn positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark.

Das Projekt „STOP - ich will das nicht“ soll den Kindern dabei helfen und die Kinder wissen, dass sie jederzeit auf die Unterstützung eines Erwachsenen (auf uns) zählen können.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

In einer welt- und wertoffenen *Gesellschaft* ist es unabdingbar, dass Kinder Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten gegenüber unvoreingenommen sind. Durch das grundlegende Bedürfnis der Kinder nach sozialer Zugehörigkeit übernehmen sie oft die Werte der Bezugsgruppe. Da unseren Hort Kinder verschiedener Nationalitäten besuchen, ist das Kennenlernen anderer Kulturen gegeben. Besonders in *Gesprächen* übers Essen, über Geburtstage und über den Glauben können die Kinder Unterschiede erkennen und akzeptieren. Beim Essen legen wir Wert auf eine westliche Tischkultur, das heißt essen mit Messer, Gabel und Löffel, beide Hände sind auf dem Tisch, sitzen auf dem Stuhl usw.



Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Hierzu zählt, dass die Kinder lernen für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen, sich für Schwächere, Benachteiligte und Unterdrückte einzusetzen und auch Verantwortung für Umwelt und Natur zu erkennen.

Im täglichen Austausch mit älteren bzw. jüngeren Kindern können die Kinder lernen, dass sie selbst nicht immer richtig handeln und sich für „falsches“ bzw. unangebrachtes Verhalten entschuldigen. Auch sehen sie bei uns im Hort, dass wir als pädagogisches Personal nicht alles wissen oder alles richtig machen und uns auch für Fehler entschuldigen können. Zudem lernen die Kinder zuzugeben wenn etwas kaputt gegangen ist, oder wenn ein Ball auf dem Dach gelandet ist, denn so etwas kann passieren und wenn man dazu steht, dass etwas nicht optimal lief, ist das der richtige Weg.

Die Verantwortung für Umwelt und Natur setzen wir täglich in der Mülltrennung um, wir kaufen nur noch Getränke in Glasflaschen, kochen viel vegetarisch und machen regelmäßig bei der „Aktion sauberes Ostallgäu“ mit, wobei wir gemeinsam Müll sammeln.

Schulthemen vom HSU Unterricht werden bei uns mit aufgegriffen und Gespräche darüber geführt. Verschiedene Aktionen wie der Besuch des Honigmuseums in Seeg oder der Bau von Insektenhotels befassen sich immer wieder mit dem Thema Umwelt und Natur.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Um den Kindern die Fähigkeit zur Entwicklung von Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Weg zu geben, werden ihnen regelmäßig Mitsprache und Mitgestaltung beim Bildungs - und Einrichtungsgeschehen zugestanden und ermöglicht. Im Gespräch, durch Konsensfindung und durch Abstimmung wird über Hortregeln, Ideen zur Einrichtungsgestaltung, zu Bastelangeboten, zu Ferianausflügen und -aktionen diskutiert und beschlossen.

Lernmethodische Kompetenz

Die lernmethodische Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit zu wissen, wie man lernt. Das Lernen zu lernen heißt, bewusst zu erkennen, wie man Wissen erwirbt und diese Methode nach Bedarf einsetzen zu können. Diese Kompetenz ist die Grundlage für jeden neuen Wissenserwerb.

Aus der Flut von Informationen muss das Kind das Unwichtige und Überflüssige ausfiltern können und in der Lage sein, bestimmte Informationen für den eigenen Wissenszuwachs zu nutzen und deren Bedeutung für die Bearbeitung einer Frage oder eines Problems zu erkennen.

Für uns bedeutet das, die Kinder bei der Erledigung der Hausaufgabe zwar zu unterstützen, aber sie dazu zu bringen selbstständig die Bezüge herzustellen und Aufgaben in den verschiedensten Lernbereichen zu lösen. Das genaue Lesen, das Unterstreichen von wichtigen Stellen sowohl im Lesetext, bei Textaufgaben oder bei Aufgabenstellungen in allen Fächern, ist das Wichtigste - nur wenn das Gelesene verstanden wurde, dann können Kinder selbstständig etwas lösen.



Konzeption Kinderhort Miteinander

Wir geben den Kindern Vorschläge und Tipps, wie jeder Einzelne das am besten bewältigen kann.

Beim „Haus der kleinen Forscher“, ein Forschungsprojekt, das regelmäßig im Hort stattfindet, können Kinder selbst Versuche zu verschiedenen Themen machen.

Die Kinder experimentieren und kommen so auf Zusammenhänge, die sie vorher noch nicht gesehen haben. Durch Ausprobieren wird gelernt und das Gelernte bleibt leichter hängen, als wenn nur etwas zu diesem Thema gelesen wird.

Auch in verschiedenen Alltagssituationen können Kinder durch „Ausprobieren“ lernen..z.B. ist es draußen warm oder kalt, brauche ich eine Jacke oder nicht, gemeinsames Kochen, was kann ich schon, was kann ich lernen usw.

Durch Gespräche und Reflexionen werden diese Lernerfahrungen wiederholt und bewusst gemacht.

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Kinder stehen im Lauf ihrer Entwicklung immer wieder vor neuen Herausforderungen. Stress durch zu hohen Leistungsdruck, Reizüberflutung und dauerhafte Beschallung durch Medien zählen heutzutage zu den häufigsten Einflussfaktoren, die belastend für ein Kind sein können.

Die Kinder sollen die Fähigkeit erlernen, eigene Kompetenzen für die positive Bewältigung von Veränderungen und Belastungen zu nutzen.

Eine stabile emotional - positive Beziehung zu mindestens einer Bezugsperson innerhalb der Familie trägt zur Entwicklung von Resilienz bei. Genau wie der positive Kontakt zu Gleichaltrigen und Freundschaftsbeziehungen und das wertschätzende Klima in unserer Einrichtung ist für die Resilienzentwicklung sehr wichtig.

Resiliente Kinder rechnen mit dem Erfolg eigener Handlungen, gehen Problemsituationen aktiv an und nutzen eigene Ressourcen effektiv aus.

Um die Kinder in ihrer Resilienz zu stärken, werden die Kinder in unserer Einrichtung im selbsttätigen Lernen unterstützt, sie wirken mit am Bildungs - und Einrichtungsgeschehen, Stärken werden hervorgehoben und Schwächen geschwächt.

Auch Fehler sind erlaubt, sie werden als Lernchance und Herausforderung betrachtet.

Wir Erzieher schenken dem Kind Aufmerksamkeit, hören ihm zu, nehmen uns Zeit und bringen Routine und damit Vorhersehbarkeit in den Lebensalltag des Kindes.

Wir stellen Anforderungen an jedes Kind, die es fordern, aber nicht überfordern, übertragen Verantwortung, beziehen es in Entscheidungsprozesse mit ein, helfen erreichbare Ziele zu erreichen und zu Erfolgserlebnissen zu kommen.



Inklusion: Vielfalt als Chance

An Bildungsorten treffen sich Kinder, die sich in vielen Aspekten unterscheiden, z.B. im Hinblick auf Alter, Geschlecht, Stärken und Interessen, Lern- und Entwicklungstempo, spezifischen Lern- und Unterstützungsbedarf sowie ihren kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund.

Die Pädagogik der Vielfalt stützt sich auf die Grundannahme, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben.

Inklusion bedeutet, sich auf den Weg zu machen, das Bestmögliche für alle Menschen, die im Hort zusammenkommen zu erreichen und immer wieder zu reflektieren.

Bei uns im Hort wird die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität großgeschrieben. Unser Team ist bereit sich auf neue Gegebenheiten und Veränderungen der Kinder einzustellen - die Einrichtung passt sich den Bedürfnissen der Kinder an.

Die Ausbildung zur Inklusionsfachkraft der Hortleitung zeigt die Bereitschaft zur Pädagogik der Vielfalt.

2.3

Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unser Angebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. In allen Bereichen arbeiten wir mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl des Kindes zusammen.

Für uns bedeutet das:

- Unsere Haltung basiert auf Prinzipien wie Wertschätzung, Kompetenzorientierung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit, Fehlerfreundlichkeit, Flexibilität und Selbstreflexion.
- Unsere Pädagogik trägt der Aktualität der Gegenwart Rechnung, denn heutige Kindheiten haben sich gravierend verändert
- In einer Zeit, die von Außenreizen und Überangeboten geprägt ist, müssen wir zu einer erlebbaren Kindheit verhelfen
- Wir verstehen uns als fachkompetente Bündnispartner vom Kind
- Entwicklungsbegleitung bedeutet: genügend Raum, Zeit und Platz zu geben, um sich in einer immer unüberschaubarer werdenden Gegenwart zu orientieren
- Eine gesicherte und vertrauenswürdige Betreuung vom Kind



3. **Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung**

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Im Bildungsverlauf finden immer wieder Übergänge zwischen den Bildungsorten statt. Von den Kompetenzen, die Kinder bei gelingenden Übergängen erwerben, profitieren sie bei allen weiteren Übergängen.

Unser Ziel ist es, Veränderungen so zu gestalten, dass jedes Kind mutig und mit Zuversicht den nächsten Schritt wagen kann.

Beginnend mit der Anmeldung und dem Aufnahmegespräch mit den Eltern lernen wir das Kind und seine Familie kennen. Wir erkundigen uns nach Vorerfahrungen des Kindes oder nach weiteren Übergängen in der Familie und treffen Absprachen zur Abholsituation.

Die Kinder werden anfangs in der Schule vor ihrem Klassenzimmer abgeholt bis sich diese neue Situation eingespielt hat. Ein steter Austausch mit den Lehrkräften garantiert eine bestmögliche individuelle Förderung der Kinder.

Jedes Kind hat an der Garderobe seinen eigenen Platz, an dem es seine Sachen hängen/stellen kann und Hausschuhe anzieht. Zudem hat jedes Kind ein Eigentumsfach, in dem Gebasteltes oder Gemaltes verstaut werden kann. Auch der eigene feste Platz im Hausaufgabenzimmer und das immer gleichbleibende Ritual zum Anfangen mit der Hausaufgabe geben dem Kind schnell Routine.

Der immer gleichbleibende Tagesablauf von Ankommen, Hausaufgaben erledigung, gemeinsames Mittagessen, dann nochmal Hausaufgabe oder auch nicht, Freispiel, Nachmittagsimbiss und Freispiel bzw. Abholzeit geben dem Kind Sicherheit.

Das neue Hortkind bekommt Hilfestellung von uns und auch durch ältere Hortkinder bis es sich in der Einrichtung zurechtfindet.

Die Tür - und Angelgespräche mit den Eltern führen zu mehr Transparenz und Verständnis.



4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Pädagogischer Ansatz, Leitlinien

Wir ergänzen und unterstützen die Erziehung der Kinder in den Familien durch eine alters- und entwicklungsgemäße Förderung. Wir fördern die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit und unterstützen dabei die Eltern, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander zu vereinbaren.

Individuelle Bildungschancen unabhängig von Geschlecht, ethnischer und religiöser Zugehörigkeit, der sozialen und ökonomischen Situation der Familie und ihren individuellen Fähigkeiten werden den Kindern bei uns geboten.

Dabei ist uns wichtig, dass Kinder

- ihre natürliche Neugierde und Kreativität weiterentwickeln können
- ihre individuellen Kompetenzen erforschen, aneignen und verstehen, ausbauen und erweitern können
- Lösungsstrategien für Herausforderungen aller Art entwickeln können
- -vielfältige Möglichkeiten erhalten, aktiv und identitätsstiftend eine Bewusstheit für die eigene Persönlichkeit, für Eigenverantwortlichkeit, für Toleranz, für gewaltfreie Verständigung, für Solidarität, für ein friedliches Miteinander, für Akzeptanz und Bereicherung durch Vielfalt zu entdecken, zu entwickeln und zu pflegen.
- umfassende und individuelle Möglichkeiten erhalten, sich sozial, emotional, körperlich und geistig entsprechend ihrem eigenen „inneren Bauplan“ zu entwickeln.

4.1. Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

In unserem Hort gibt es eine Gruppe mit bis zu 25 Kindern. Die Kinder kommen zu unterschiedlichen Zeiten aus der Schule zu uns in den Hort. Mindestens ein Erzieher nimmt die einzelnen Kinder in Empfang und es können sofort Gespräche über für die Kinder wichtige Ereignisse aus der Schule, über die Hausaufgabe, Probleme oder freudige Ereignisse geführt werden - wir haben ein offenes Ohr - wir schauen, dass wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder feinfühlig eingehen.

In der Kleingruppe wird dann mit der Hausaufgabe im Hausaufgabenzimmer begonnen. Umso weniger Kinder im Raum sind, umso leiser ist es und umso mehr Zeit hat man auch für das einzelne Kind.

In der Gesamtgruppe wird dann immer um 13.00 Uhr das Mittagessen gemeinsam eingenommen. Die Kinder sitzen an Sechser-Tischen und führen auch während des Essens ruhige Gespräche an den einzelnen Tischen. Nach der Mahlzeit werden noch Infos über



Konzeption Kinderhort Miteinander

den weiteren Tagesablauf weitergeben, die Kinder können sich dazu äußern, eigene Ideen einbringen, Bedürfnisse mitteilen, Regeln nochmal besprechen – dabei ist es gut, dass die Gesamtgruppe beisammen ist, damit alle alles mitbekommen und mitreden können.

Nach dem Mittagessen geht es in Kleingruppen weiter mit der Hausaufgabe. Mit einzelnen Kindern wird gelesen. Manchmal werden altershomogene Gruppen zusammengestellt, z.B. die Viertklässler, die dann zusammen einen Lesetext bearbeiten.

Jedes Kind kann nach der Hausaufgabenerledigung zum Freispiel übergehen. Dazu sucht es sich selbst seine Freunde aus mit denen es zusammen spielen, basteln, Fußball spielen usw. will.

Am Nachmittag um 15 Uhr treffen sich wieder alle Kinder der Gruppe, entweder an den Esstischen oder draußen und es gibt einen Nachmittagsimbiss. Auch dabei haben alle die Möglichkeit, sich über Geschehnisse oder Vorkommnisse zu unterhalten und uns mitzuteilen, was gut oder nicht gut läuft – genau wie wir Erwachsene auch Rückmeldungen geben können.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Der Hort befindet sich direkt an der Grundschule, nur durch eine Glastür getrennt, d.h. die Kinder der 1. bis 4. Klasse müssen das Gebäude nicht verlassen.

Wir haben drei Gruppenräume zur Verfügung.

Im ersten befindet sich die Küche mit fünf 6er - Gruppentischen. Ein Tisch ist der Maltisch, die anderen Tische stehen vor und nach den Mahlzeiten den Kindern zur freien Verfügung. Außerdem gibt es noch eine Eckbank mit Esstisch und 2 Stühlen, was überwiegend von den Erwachsenen genutzt wird.

Ein Regal mit Gesellschaftsspielen, ein Regal mit Bastelmaterial, Scheren, Klebern, verschiedenen Stiften. Ein Bastel - Materialschrank, der nur den Erwachsenen zugänglich ist. Eine Schubladenkommode mit weiterem Bastel - und Gestaltungsmaterial für die Kinder. Auf einer weiteren Kommode stehen die Trinkgläser und die Getränke. Jedes Kind kann sich jederzeit selbst bedienen.

Es gibt noch ein Bücherregal, in dem sich Bücher zum Lesen üben befinden und in dem jedes Kind ein Fach für sein aktuelles Buch hat. Außerdem gibt es Fächer für Übungsblätter.

Im zweiten Raum befindet sich unser Erziehereschreibtisch mit Computer und 5 Regalen, in denen sich verschiedene Ordner und Bücher befinden.

Eine große Bauecke mit verschiedenen Baumaterialien, die immer wieder nach Kinderwunsch ausgetauscht werden. Eine Burg auf der sich Decken, Kissen und Matten befinden bietet den Kindern eine Rückzugsmöglichkeit. Unter der Burg ist die Barbieecke und nebdran die Schmink - und Verkleidungsecke. Davor steht ein Sofa zum Bücher lesen und anschauen, getrennt durch einen Raumteiler zur Chillecke mit einem großen „Bett“.



Konzeption Kinderhort Miteinander

Der dritte Raum ist das Hausaufgabenzimmer mit den einzelnen Tischen. Verschiedene Arbeitsmaterialien stehen auf den Fensterbrettern bereit.

Verbunden sind die Räume durch einen langen Flur, indem sich die Garderobe, ein Schulranzenregal, ein Handtuchschrank, ein Kickertisch und ein Tisch mit aktuellem Infomaterial befindet. An der Wand hängen aktuelle Bilder von unseren Aktionen und es gibt ein schwarzes Brett.

Händedesinfektionsspender im Eingangsbereich und in der Küche

Die Kinder können in den einzelnen Räumen selbstbestimmt tätig sein und die Räume sind allen Kindern jederzeit zugänglich (das Hausaufgabenzimmer erst nachdem alle Kinder die Hausaufgabe erledigt haben).

Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder fließen insoweit in die Raumgestaltung und Materialauswahl mit ein, indem z.B. die Materialien in der Bauecke nach Wunsch der Kinder immer wieder wechseln. Lego ist immer „in“, mal Kugelbahn, mal Bauklötze, mal Steckmaterial, je nachdem was die Kinder gerade interessiert. Auch die Schminke - Verkleidungs - und Barbieecke kann je nach Bedarfen vergrößert, verkleinert oder auch stillgelegt werden.

In Kinderkonferenzen werden die Kinder regelmäßig gefragt, welche neuen Gesellschaftsspiele, Bastelmaterialien, Fahrzeuge für draußen usw. gewünscht werden. Somit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit mitzubestimmen - die Mehrheit entscheidet dann was angeschafft oder verändert wird.

Klare und flexible Tages - und Wochenstruktur

Automatisierte Tagesabläufe: Ankommen im Hort, „Hallo“ sagen mit Blickkontakt, Jacken an die Garderobe hängen, Hausschuhe anziehen, ins Hausaufgabenzimmer gehen, Stühle herunter nehmen, Platz einrichten, anfangen mit der Hausaufgabe, um 13.00 Uhr gemeinsames Mittagessen, danach wieder Hausaufgabe, Freispiel oder Angebote wahrnehmen, um 15.00 Uhr gemeinsamer Nachtisch, ab 15.30 Uhr Abholzeit bis 16.30 Uhr

Natürlich wird bei uns auch im Tagesablauf auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes eingegangen, z.B. wer in der Hausaufgabenzeit eine Pause braucht, kann sie sich nehmen. Oder wenn ein Kind direkt nach der Schule erst mal Pause machen will ist das okay. Zudem können die Kinder im Freispiel jederzeit nach draußen gehen und sich auf verschiedene Weise bewegen, mit Fahrzeugen, auf dem Fußballplatz usw.



Konzeption Kinderhort Miteinander

Gestaltung von Mikrotransitionen

Der Übergang von der Hausaufgaben erledigung ins Freispiel läuft für jedes Kind individuell aber fließend. Macht jemand Pause verlässt er das Hausaufgabenzimmer und kehrt danach wieder zurück. Ist die Hausaufgabe beendet, wird der Schulranzen in den Gang gestellt und das Freispiel - egal in welchen Räumen oder im Freien beginnt.

Mit der „wah wah pipe“ wird zum Mittagsessen und zum Nachmittagsimbiss geläutet - die Kinder erkennen das Signal und reagieren darauf.

Das Aufräumen ist im Hort auch klar geregelt. Am Donnerstag wird in allen Spielecken komplett aufgeräumt, gebautes abgebaut, die Böden frei gemacht. Auch sonst wird immer gleich nach dem Spiel das Spiel oder nach dem Malen und Basteln der Maltisch wieder in Ordnung gebracht. Draußen wird das Fahrzeug nach Benutzung wieder in die Garage gestellt.

In Bau - und Barbie- Ecke kann gestaltetes immer stehenbleiben und in den nächsten Tagen daran weiterspielt. Erst am Donnerstag ist großer Aufräumtag.

Der Übergang beim Abholen aus dem Hort ist auch geregelt und wird immer wieder besprochen. Wenn die Eltern/ Elternteil/Abholer kommt, geht das Kind auch mit. Es gibt keine Diskussionen, wie z.B. später abholen oder noch warten. Wer abgeholt ist geht nachdem er sein „Spielzeug“ aufgeräumt hat, gleich mit heim.

Mit diesen Regeln und der klaren Struktur finden sich die Kinder gut zurecht.

Lernen in Alltagssituationen

Hände waschen: vor dem Tisch decken, vor dem Essen, nach dem Nase putzen, nach dem Toilettengang, bevor man mit Lebensmitteln arbeitet

Nase putzen: Einmaltaschentücher benutzen und im geschlossenen Mülleimer im Bad entsorgen

Niesen: Abgewendet in die Armbeuge

Esskultur: siehe Tischkultur und jeder nimmt nur so viel Essen auf den Teller, wie er auch schafft. Lieber etwas weniger und dann kann sich jedes Kind noch nachholen. Wir bitten die Kinder das Essen zu probieren, um dann zu entscheiden, ob es ihm schmeckt oder nicht. Wem es nicht schmeckt, der muss es auch nicht essen.

An - und Ausziehen: Jedes Kind zieht sich selbstständig an oder aus, holt wenn nötig Hilfe bei anderen Kindern oder Erwachsenen. Es soll sich wettergerecht angezogen werden.



Konzeption Kinderhort Miteinander

Im Dialog mit anderen lernen: Kommunikation ist ein zentrales Element des Wissensaufbaus. In der Auseinandersetzung und im Austausch entwickeln die Kinder ihr eigenes Weltbild. Neben den erwachsenen Bezugspersonen gewinnen hierfür auch Gleichaltrige an Wichtigkeit. Für uns ist dieser Austausch mit - und untereinander sehr wichtig, die Kinder lernen Sinnzusammenhänge zu entdecken, auszudrücken und mit anderen zu teilen - ebenso wie die Sichtweisen und Ideen der anderen anzuerkennen und wertzuschätzen.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit mit einzelnen anderen Kindern, mit mehreren Kindern, mit und ohne Erwachsenen zu kommunizieren - beim Essen, im Freispiel, bei verschiedensten Aktivitäten findet der Dialog mit anderen statt.

Aufgaben im gemeinsamen Betreuungsfeld Familie - Kita

Information und Austausch ist uns dabei sehr wichtig. Die Eltern können jederzeit einen Termin zu einem Gespräch vereinbaren, aber auch Tür - und Angelgespräche sind immer möglich.

Hausaufgabenbetreuung: Wie macht das Kind im Hort die Hausaufgabe - wie macht das Kind daheim Hausaufgabe? Gespräche und Tipps von beiden Seiten können helfen die Hausaufgabenenerledigung fürs Kind optimal zu gestalten.

Tischkultur: Vor dem Tisch decken werden die Hände mit Seife gewaschen. Die Kinder decken den Tisch. Zuerst kommt eine Serviette an jeden einzelnen Platz, darauf das Besteck, die Gabel links, das Messer rechts. Um 13.00 Uhr kommen alle Kinder zum Mittagessen zusammen. Die Hände werden gewaschen, jeder holt sich ein Getränk und sucht sich einen Platz. Zum Anfang wird ein Tischgebet gesprochen und das Essen wird ausgegeben. Beim Essen hat jedes Kind beide Hände auf dem Tisch, die Füße sind unter dem Tisch. Während des Essens kann sich in angemessener Lautstärke am eigenen Tisch unterhalten werden. Die Kinder jeden Tisches achten untereinander darauf, dass sich an diese Regeln gehalten wird. Danach räumt jeder seinen Teller und das Besteck in die Spülmaschine, Reste kommen in den Biomüll.

Wir leben diese westliche Tischkultur vor und sie ist auch Thema in Elterngesprächen.



Konzeption Kinderhort Miteinander

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation - Selbst - und Mitbestimmung der Kinder

Kinder haben - unabhängig von ihrem Alter - ein Recht auf Partizipation. Partizipation bedeutet die Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Selbst - und Mitbestimmung, Eigen - und Mitverantwortung und konstruktive Konfliktlösung.

Besonders in den Kinderkonferenzen die regelmäßig in unserer Einrichtung stattfinden, werden verschiedene Themen angesprochen, jedes Kind kann sich dazu frei äußern, Regeln werden überarbeitet, verändert oder beibehalten. Welche Ausflüge oder Projekte interessieren die Kinder während des Hortalltags und besonders in den Ferienzeiten? Stimmungslagen in der Gruppe können angesprochen werden, Erfahrungen ausgetauscht, Probleme besprochen und Konflikte bearbeitet werden. Dabei wird sich an die Gesprächsregeln gehalten, d.h. aussprechen lassen, nicht Auslachen, gegenseitiger Respekt, andere Meinungen hören und zulassen.

Aber auch in Alltagsgesprächen mit einzelnen Kindern, einer Kleingruppe oder der Gesamtgruppe (z.B. nach dem Mittagessen oder beim Nachmittagsimbiss) können die Kinder ihre eigenen Sichtweisen zu aktuellen Themen mitteilen und die Sichtweisen anderer wahrnehmen und respektieren. Regelmäßig wird darüber geredet, was es mal wieder zum Essen geben soll, welche neuen Spielzeuge oder Bastelmaterialien angeschafft werden, wie die Geburtstage im Hort gefeiert werden.

Die Kinder können bei uns erfahren, dass Beteiligung und Mitsprache ihnen ein gutes Gefühl gibt, weil man etwas bewirkt. Die Kinder lernen eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und zu vertreten, selbst zu bestimmen. Aber auch Verantwortung übernehmen - für sich und die Anderen - zu seiner Meinung zu stehen und dadurch stark zu werden.

Gemeinsam haben wir auch unser „STOP - ich mag das nicht“ entwickelt - die Kinder haben gelernt wie man sich in Konfliktsituationen verhalten kann ohne gewalttätig zu werden.



Konzeption Kinderhort Miteinander

Ko-Konstruktion - Von - und Miteinanderlernen im Dialog

Ko - Konstruktion heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet. Die soziale Interaktion fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Bedeutungen aushandelt. Die Erforschung von Bedeutungen heißt, Bedeutungen zu entdecken, auszudrücken und mit anderen zu teilen, ebenso wie die Ideen anderer anzuerkennen.

Um nicht die bloße Vermittlung von Fakten zu schaffen, gehen wir im Hort auf die Theorien der Kinder, ihre Vermutungen, Widersprüche und Missverständnisse ein und können somit sicherstellen, dass wir die Kinder beim Erforschen der Bedeutungen unterstützen.

Konkret finden diese Dialoge besonders nach der Bearbeitung der Hausaufgabe statt, wenn z.B. ein Thema in HSU Fragen aufwirft oder die Gemüter erhitzt. Auch aktuelle Themen von daheim, Dinge die die Kinder interessieren, können so zum Dialog in der Kleingruppe werden.

Das Philosophieren mit Kindern fördert die Kreativität und die kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder. Die Kinder werden angeregt, Neugier zu Themen zu entwickeln, die ihren Alltag berühren.

Im Hortalltag ist leider oft wenig Zeit zum Philosophieren, aber in den Ferien sitzen wir oft zusammen, hören zu, stellen Fragen und tauschen uns intensiv aus.





Konzeption Kinderhort Miteinander

4.3. Hausaufgabenbetreuung im Hort

Jedes Kind hat im Hausaufgabenzimmer seinen festen Platz und wir achten darauf, dass es im Hausaufgabenzimmer ruhig zugeht.

Nach Unterrichtsende können die Kinder mit ihren Hausaufgaben beginnen. Die Kinder haben auch die Möglichkeit erst eine Spielpause zu machen und dann etwas später mit der Hausaufgabe anzufangen.

Nach dem Mittagessen von 13.00 Uhr bis 13.30 Uhr muss jedes Kind mit der Hausaufgabe starten.

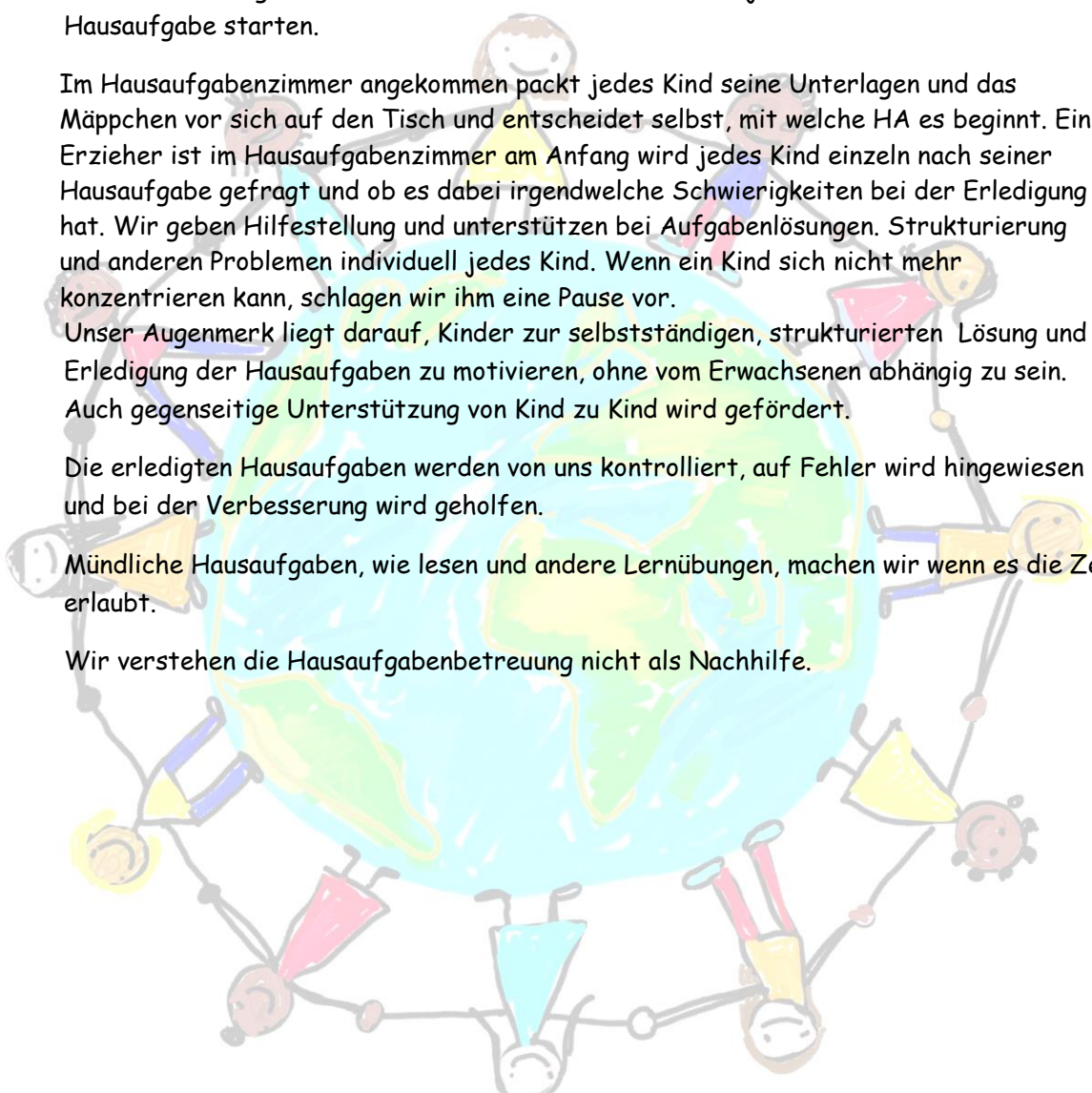
Im Hausaufgabenzimmer angekommen packt jedes Kind seine Unterlagen und das Mäppchen vor sich auf den Tisch und entscheidet selbst, mit welcher HA es beginnt. Ein Erzieher ist im Hausaufgabenzimmer am Anfang wird jedes Kind einzeln nach seiner Hausaufgabe gefragt und ob es dabei irgendwelche Schwierigkeiten bei der Erledigung hat. Wir geben Hilfestellung und unterstützen bei Aufgabenlösungen. Strukturierung und anderen Problemen individuell jedes Kind. Wenn ein Kind sich nicht mehr konzentrieren kann, schlagen wir ihm eine Pause vor.

Unser Augenmerk liegt darauf, Kinder zur selbstständigen, strukturierten Lösung und Erledigung der Hausaufgaben zu motivieren, ohne vom Erwachsenen abhängig zu sein. Auch gegenseitige Unterstützung von Kind zu Kind wird gefördert.

Die erledigten Hausaufgaben werden von uns kontrolliert, auf Fehler wird hingewiesen und bei der Verbesserung wird geholfen.

Mündliche Hausaufgaben, wie lesen und andere Lernübungen, machen wir wenn es die Zeit erlaubt.

Wir verstehen die Hausaufgabenbetreuung nicht als Nachhilfe.





4.4. Freizeitgestaltung im Hort

Im Hortalltag liegt das Hauptaugenmerk auf der Erledigung der Hausaufgaben. Für gezielte Angebote bleibt oft wenig Zeit. Jedoch versuchen wir immer wieder verschiedene Angebote in den Tagesablauf einzubauen. Hierunter fallen „Haus der kleinen Forscher“, jahreszeitlich abgestimmte Bastelangebote, Koch - und Backaktionen mit den Kindern und Bewegungsangebote in der Schulturnhalle.

Nach der Hausaufgabe haben die Kinder die Möglichkeit sich in den verschiedenen Themenecken aufzuhalten, oder das große Außengelände zu nutzen.

In den Ferienzeiten bieten wir den Hortkindern eine Vielzahl an Freizeitgestaltungen - und Unternehmungen an. Am Montag, Mittwoch und Freitag sind Aktionen in und am Hort vorgesehen, wie zum Beispiel: Wildkräuter Kochkurs, wir kochen ein 3 - Gänge- Menü, tonen, schnitzen, Speckstein bearbeiten, batiken, Steine bemalen uvm.

An Dienstagen und Donnerstagen steht immer ein Ausflug oder eine Aktion außerhalb des Hortes auf dem Plan. Zum Beispiel Zoo Augsburg, Planetarium, Bouldern, Wanderungen, der Besuch verschiedener Museen in Kempten, Kaufbeuren, Augsburg und München, minigolfen, Fahrradübungsplatz, Skaterplatz, Schlittenfahren, Schlittschuhfahren uvm.

Es ist uns wichtig in der Ferienzeit einfach **Zeit** für die Kinder zu haben, sich mit den Einzelnen zu unterhalten, auszutauschen, verschiedene Meinungen zu hören, Zeit miteinander zu verbringen ohne dem Hausaufgabendruck während der Schulzeit.

4.5. Bildungs - und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind - transparente Bildungspraxis

Wenn ein Kind den Hort verlässt, die Hortzeit beendet wird, bekommt es seinen Portfolioordner. Dieser ist bestückt mit Fotos die das Kind bei verschiedenen Aktivitäten in seiner Hortzeit zeigen. Zudem kann jedes Kind zu jeder Zeit verschiedene Übungsblätter mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bearbeiten, die auch in diesem Ordner abgeheftet werden. Auch Unterlagen zu den gelesenen Büchern die in Antolin beantwortet wurden sind abgeheftet.

Jedes einzelne Kind wird wahrgenommen und immer wieder gezielt in verschiedenen Bereichen beobachtet. Diese Beobachtungen werden in einem Kindertagebuch aufgeschrieben und zum Vorbereiten von Elterngesprächen genutzt.

Ein selbst zusammengestellter Beobachtungsbogen nach dem vorgegebenen PERIK dienen uns als Hilfestellung.

Zudem wird der SELSA Beobachtungsbogen bei uns eingesetzt.



5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs - und Erziehungsbereiche

5.1. Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekte im Fokus

Durch den Besuch der Schule am Vormittag und die Betreuung der Hausaufgabenenerledigung im Hort müssen die Kinder täglich ein großes Lernpensum bewältigen.

In unserer Einrichtung wird den Kindern viel Mitsprache und Mitgestaltung ermöglicht, wir versuchen spielerisches Lernen überwiegend in Alltagssituationen und Projekten zu realisieren.

Die Essensituation läuft immer gleich ab - jeden Tag decken 2-3 Kinder die Tische, eine Serviette wird auf jeden Platz gelegt, darauf kommt das Besteck in der Reihenfolge von links nach rechts: Gabel, Messer, Löffel und die Messerschneide zeigt zur Gabel. Schmutziges Besteck, welches vom Vortag nicht sauber gewaschen wurde wird gleich wieder in den Besteckkorb der Spülmaschine gestellt, genau wie Besteck, das beim Tischdecken aus Versehen auf den Boden gefallen ist. Beim Essen sind die Beine unter dem Tisch und die Hände auf dem Tisch.

Wenn wir bei Ausflügen in Lokalen essen, wurden wir schon oft darauf angesprochen, dass unsere Kinder und ihre Esskultur positiv auffallen.

Jeden Tag ist ein anderes Kind „dran“ mit Spülmaschinendienst. Hierzu nutzen wir einen Kalender bestehend aus Bildern von jedem Kind, er wird täglich umgedreht und das Kind welches auf dem Bild zu sehen ist, ist dran. Es sucht ein Gebet aus (acht kurze Gebete hängen an der Wand in der Küche) und sagt nach dem Beten, was es zum Essen gibt (steht am Kühlschrank auf einem Blatt). Nach dem Essen steht es als erstes auf und richtet die Körbe der Spülmaschine her. Nacheinander ruft es jeden Tisch (die leisesten zuerst) auf und die Kinder des Tisches räumen ihr benutztes Geschirr in die Spülmaschine und in die dafür hergerichteten Behälter. Das Kind das dran ist, beaufsichtigt ob die Teller sauber sind, Reste ordentlich in die Biotonne kommen und alles gut aufgeräumt ist. Dadurch lernt das Kind spielerisch auf was man achten muss, übernimmt Verantwortung wie welcher Müll getrennt wird, wie die Spülmaschine eingeräumt wird.

Das Händewaschen vor dem Essen, nach dem Toilettengang und die Desinfizierung am Spender ist für die Kinder auch schon zur Routine geworden, die immer wieder besprochen wird, von den Kindern gegenseitig kontrolliert und an die erinnert wird.

Das Anziehen und Ausziehen oder die Frage nach einer Jacke oder keiner Jacke wird in die Verantwortung der Kinder gestellt - sie entscheiden es selbst, können sich aber jederzeit Hilfe bei anderen Kindern oder den Erwachsenen holen.

Bei Gesprächen in Kleingruppen oder mit allen Kindern wird sich regelmäßig über verschiedenste Themen ausgetauscht. Dadurch lernen die Kinder automatisch z.B. vor einer Gruppe zu sprechen, die eigene Meinung zu äußern und zu ihr zu stehen, die Gesprächsregeln umzusetzen, sich zu Themen eine Meinung zu bilden, zuzuhören usw.



Konzeption Kinderhort Miteinander

Besonders hervorzuheben sind in unserer Einrichtung die tollen Aktionen, Projekte und Ausflüge in den Ferien.

Vor den kommenden Ferien findet immer eine Kinderkonferenz statt, in der jedes Kind seine Wünsche für die Ferienzeit äußern kann. Dann wird abgestimmt, wofür sich die meisten entscheiden und was sich irgendwie umsetzen lässt, wird gemacht. Da wir von unserer Einrichtung aus gut öffentliche Verkehrsmittel (Bus und Bahn) erreichen können, fahren wir oft nach München, Augsburg, Kaufbeuren oder Kempten mit dem Zug und nach Pfronten, Füssen, Hopfen mit dem Bus. Dort besuchen wir z.B. das Mitmachmuseum, das Planetarium, den Zoo, Ausstellungen, gehen wandern, zu verschiedenen Spielplätzen usw.

An den Ferientagen, an denen wir in der Einrichtung bleiben, finden verschiedene Projekte statt, die die Kinder interessieren, oder zu dem das Personal Fortbildungen gemacht hat und die den Kindern vorgeschlagen wurden. Beispiel hierfür sind: Bearbeiten eines Specksteines, schnitzen, kochen mit Wildkräutern, kochen eines 3 Gänge Menüs, Steine bemalen, der Bau eines Insektenhotels und vieles mehr.

In der Ferienzeit hat das Personal besonders viel Zeit für die Kinder. Während der Aktionen finden Gespräche über das Projekt oder den Ausflug statt, man kommt ins philosophieren, es entstehen Dialoge, die unter anderen Bedingungen nicht möglich wären, weil die Hausaufgabenenerledigung während der Schulzeit so viel Zeit in Anspruch nimmt.

Dadurch findet auch während der Schulzeit relativ wenig Projektarbeit statt.

Was aber immer wieder ermöglicht wird ist das Projekt vom „Haus der kleinen Forscher“ - der Workshop Tisch wird zum Forscher Tisch.

Naturphänomene gehören zur alltäglichen Erfahrungswelt der Kinder: Morgens dampft der Kakao, Eiswürfel schmelzen, können wir Wolken anfassen...Kinder beobachten, erkunden ihre Umwelt und wollen diese Dinge im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“.

Wir begleiten die Kinder beim Forschen und Entdecken. Dabei geht es nicht um die Vermittlung von Fachwissen.. Vielmehr werden die Kinder dabei unterstützt, selbstständig ihren Fragen nachzugehen und sich ihre Umwelt forschend zu erschließen. Somit werden die Kinder stark für die Zukunft gemacht und zu nachhaltigem Handeln befähigt.

Die frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) wird spielerisch gefördert.



5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs - und Erziehungsbereiche

Kinder lernen, denken, erleben und erfahren die Welt nicht in Fächern oder nach Bereichen getrennt. Vielmehr sind ihre emotionalen, sozialen, kognitiven und motorischen Lern - und Entwicklungsprozesse eng miteinander verknüpft. Zugleich gehen Kompetenzentwicklung und Wissenserwerb Hand in Hand, denn Kinder entwickeln ihre Kompetenzen nicht isoliert, sondern stets im Kontext von aktuellen Situationen, sozialem Austausch und bedeutsamen Themen. Ihr Lernen ist immer vernetzt. Die folgenden Bildungsbereiche greifen ineinander und weisen vielfältige Querverbindungen auf:

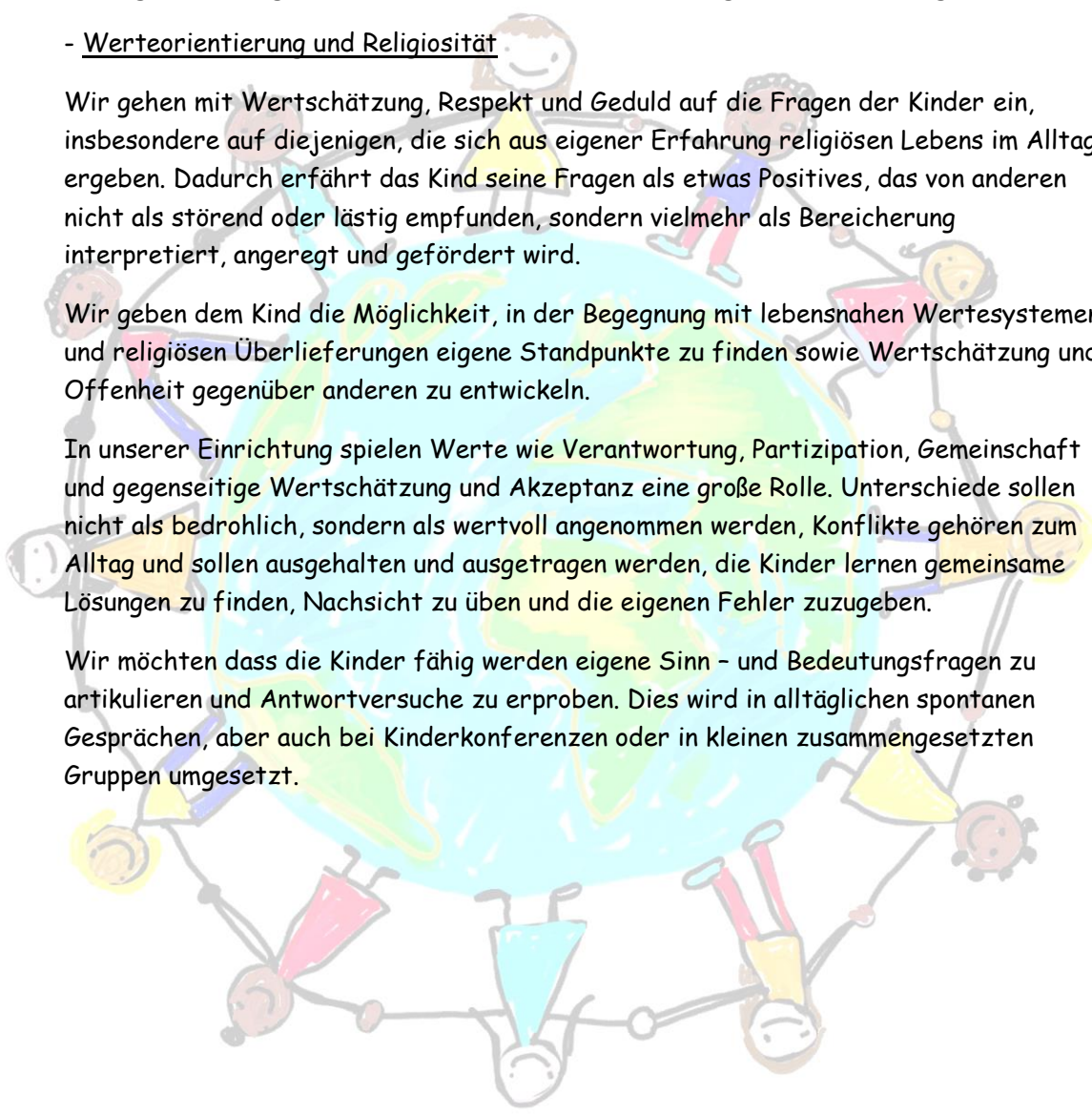
- Werteorientierung und Religiosität

Wir gehen mit Wertschätzung, Respekt und Geduld auf die Fragen der Kinder ein, insbesondere auf diejenigen, die sich aus eigener Erfahrung religiösen Lebens im Alltag ergeben. Dadurch erfährt das Kind seine Fragen als etwas Positives, das von anderen nicht als störend oder lästig empfunden, sondern vielmehr als Bereicherung interpretiert, angeregt und gefördert wird.

Wir geben dem Kind die Möglichkeit, in der Begegnung mit lebensnahen Wertesystemen und religiösen Überlieferungen eigene Standpunkte zu finden sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

In unserer Einrichtung spielen Werte wie Verantwortung, Partizipation, Gemeinschaft und gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz eine große Rolle. Unterschiede sollen nicht als bedrohlich, sondern als wertvoll angenommen werden, Konflikte gehören zum Alltag und sollen ausgehalten und ausgetragen werden, die Kinder lernen gemeinsame Lösungen zu finden, Nachsicht zu üben und die eigenen Fehler zuzugeben.

Wir möchten dass die Kinder fähig werden eigene Sinn - und Bedeutungsfragen zu artikulieren und Antwortversuche zu erproben. Dies wird in alltäglichen spontanen Gesprächen, aber auch bei Kinderkonferenzen oder in kleinen zusammengesetzten Gruppen umgesetzt.





Konzeption Kinderhort Miteinander

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Der Hort bietet den Kindern optimale Voraussetzungen dafür, soziale Beziehungen aufzubauen, Freundschaften zu schließen, konstruktives Konfliktverhalten einzuüben, den Ausdruck ihrer Gefühle zu erlernen, das Aufstellen sozialer Regeln zu erproben und damit ein positives Selbstbild zu entwickeln.

Wir sprechen mit den Kindern über ihre Gefühle und das Ausleben negativer (Wut, Trauer, Ärger, Eifersucht, Neid) und positiver Gefühle. Die Kinder lernen ihre Emotionen auszudrücken, Dinge beim Namen zu nennen und Grenzen zu setzen.

Kinder die früh gelernt haben die eigenen Gefühle zu erkennen und das emotionale Erleben anderer zu verstehen, können mit sich und anderen besser umgehen, sind sozial kompetenter.

Wir geben Konflikten Raum und verstehen sie als bereichernde Chance zur Entwicklung und Verbesserung schwieriger Situationen. Positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark. Wir möchten den Kindern helfen konstruktive Konfliktlösungsstrategien einzuüben. Dabei haben wir gemeinsam auch „STOP - ich will das nicht“ entwickelt (in Rollenspielen eingeübt), um zu lernen selbst Grenzen zu setzen und Konflikte gewaltlos zu lösen.

Sprache und Literacy

Die Sprache hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Sprachliche Bildung leistet deshalb einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, ist Voraussetzung für Schulerfolg, den kompetenten Umgang mit Medien, sowie die Integration in die Gesellschaft und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Auch nonverbale Aspekte von Sprache und Kommunikation, nämlich Gesten, Mimik und Tonfall lernen Kinder in der Interaktion des Zusammenlebens zu verstehen und sie entwickeln gleichzeitig ihre eigene Gestik und Mimik.

Wir wecken die Motivation und Fähigkeit zur mündlichen Kommunikation, zum Dialog - bei Kinderkonferenzen kommt jeder zu Wort, bei Gesprächen wird nachgefragt, auch ruhige Kinder sollen ihre Meinung kundtun.

Während der Hausaufgabenerledigung geht ohne Lesen gar nichts. Wir legen Wert darauf, Arbeitsaufträge nicht vorzulesen, sondern die Kinder sollen selbst lesen um das Gelesene umzusetzen. Dabei können wir Erwachsene die Kinder unterstützen, indem wir nachfragen, nochmals lesen lassen, die Kinder dazu führen, Zusammenhänge zu verstehen und Arbeitsaufträge zu erfüllen.

Auch während des Freispiels stehen den Kindern viele verschiedene Bücher zur Verfügung, die jederzeit benutzt werden können. Besonders die Kinder der 1. und 2. Klasse lesen im Hort regelmäßig vor, wir fragen nach, um zu reflektieren, ob das Gelesene verstanden wurde und um danach zu dem Buch bei Antolin Fragen zu beantworten.

Schon durch die Schule, die Hausaufgaben und im täglichen Miteinander machen die Kinder vielfältige Begegnungen mit Büchern, Erzählungen, Reimen, Laut- und



Konzeption Kinderhort Miteinander

Sprachspielen, Zungenbrechern usw. – die Kinder können ihre literacybezogenen Kompetenzen entwickeln.

Digitale Medien

Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren und es souverän und aktiv mitzugestalten. Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien.

Kinder kommen von klein auf mit Informations- und Kommunikationstechnik und mit Medien in Berührung, in ihren sozialen Lebensräumen und in unterschiedlichen inhaltlichen und kommunikativen Kontexten. Sie haben zugleich ein hohes Interesse daran.

Im Verlauf ihres Heranwachsens lernen die Kinder, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben.

Medienerlebnisse bieten häufig Anlass zu Gesprächen über das Gesehene und Gehörte. Sie stiften Gemeinsamkeiten zwischen den Kindern untereinander und zwischen den Kindern und Erwachsenen.

Wir sprechen oft über die Medienvorlieben und -gewohnheiten der Kinder. Zudem können die Kinder im Hort medienbezogene Fähigkeiten erwerben, wie Computerfunktionen nutzen, sie können ihr Wissen gezielt medienbasiert erweitern, indem sie das Internet als Rechercheinstrument nutzen (bei der Hausaufgabe), oder das Programm zur Leseförderung (Antolin) anwenden. Andere Lernprogramme mit Computersoftware nutzen die Kinder an unserer Grundschule in der AG Computer.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Mathematische Bildung erlangt in der heutigen Wissensgesellschaft zentrale Bedeutung. Ohne mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft.

Die Welt in der Kinder aufwachsen ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

In unseren Gruppenräumen können die Kinder Raum-Lage-Beziehungen erfahren, beim Aufräumen werden Spielmaterialien nach bestimmten Eigenschaften sortiert und Vergleiche angestellt. Beim Kochen und Backen werden Zutaten abgewogen, beim Tischdecken werden Geschirr, Besteck, Stühle und anwesende Kinder abgezählt. Durch die feste Struktur des Tagesablaufs lernen die Kinder den Zeitablauf eines Tages kennen, in der Bauecke können täglich neue Konstruktionen ausprobiert werden, wir haben verschiedene 1x1 Spiele und andere Gesellschaftsspiele die den Umgang mit Zahlen fördern.



Konzeption Kinderhort Miteinander

Frühe naturwissenschaftlich - technische Bildung trägt wesentlich dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hoch technisierten Welt besser zurecht zu finden.

Gerade das Angebot „Haus der kleinen Forscher“ gibt den Kindern die Möglichkeit sich mit Dingen länger auseinanderzusetzen die es noch nicht versteht und dann begreifen lernt. Wir stellen verschiedene Materialien zu verschiedenen Themen zur Verfügung und die Kinder können im Ausprobieren immer wieder versuchen, im Experimentieren alles begreifen und lernen. Dabei steht nicht der Erwerb von Wissen im Vordergrund, sondern vielmehr die Entwicklung von nachhaltigem Interesse an diesen Themen und der Erwerb von lernmethodischer Kompetenz.

Wir möchten die Lust und Freude am Lernen der Kinder unterstützen, indem wir den kindlichen Fragen mit Offenheit und Ernsthaftigkeit begegnen und den Kindern zeigen, dass es sich lohnt, neugierig zu sein und viele Fragen zu stellen. Auch bei den Ausflügen in Museen und z.B. zum Planetarium sind wir immer wieder freudig überrascht, was die Kinder fragen und wie viele Gedanken sie sich zu den Themen machen.

Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung(BNE)

Das Kind lernt, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Im Hort lernen die Kinder unterschiedliche zu Abfallstoffe unterscheiden und können ein Grundverständnis über Müllvermeidung, Mülltrennung und Recyclingprozesse gewinnen. Auch durch die jährliche „Aktion sauberes Ostallgäu“ wird den Kindern klar, wie viel Müll an der Straße liegt und in den Wald geworfen wird. Es lohnt sich und macht Spaß Umweltschutz zu betreiben, indem man den Müll aufsammelt und so für eine saubere Umwelt sorgt.

Durch das Säen von Samen, beobachten, pflegen und beschreiben des Pflanzenwachstums werden den Kindern Umwelt - und Naturvorgänge bewusst gemacht.

Im Außenbereich unseres Hortes kommen die Kinder immer wieder mit Tieren in ihrem natürlichen Lebensraum in Berührung, können z.B. die Ameisen und Regenwürmer beobachten, hören die Grillen zirpen, beobachten die Bienen die von Blüte zu Blüte fliegen uvm. Wir greifen diese Themen auf in Gesprächen oder in Projekten (bauen ein Insektenhotel, besuchen das Honigmuseum in Seeg), zeigen den Kindern wie man den Lebensraum erhält und wie man mit diesen Tieren umgeht.

Beim Besuch in Museen, dem Reptilienzoo in Füssen, dem Planetarium lernen die Kinder viel zum Umgang mit der Erde, der Natur und den Tieren.

Bei unseren vielen Ausflügen und Wanderungen im Allgäu und im nahegelegenen Österreich ist unsere Umwelt und die Natur stets Thema vielfältiger Gespräche und den Kindern wird bewusst gemacht, wie wichtig es ist diese schöne Natur zu erhalten und zu schützen.



Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetische Bildung ist vor allem die Bildung von sinnlicher Wahrnehmung und Kreativität, sie zielt darauf ab, differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit und das Handwerkszeug des kreativen und schöpferischen Kindes zu stärken und zu schärfen.

Im kreativ - gestalterischen Bereich bieten wir den Kindern eine Fülle von Materialien zur täglichen Benutzung, genügend Zeit, Raum, Möglichkeiten und Anreize, wo sie ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen können.

In Ferienprojekten wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, den Umgang mit Holz und Ästen zum Schnitzen oder Sägen zu lernen, einen Speckstein zu bearbeiten, oder das kreative Formen mit Ton kennenzulernen und auszuprobieren.

Auch in Mitmachmuseen in Kempten, Kaufbeuren oder München können die Kinder Neues lernen und ausprobieren.

Kinder lernen Umwelt und Kultur mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sich mit historischer und zeitgenössischer Kunst und sich mit Kunst aus anderen Kulturkreisen auseinander zu setzen. Mit verschiedenen Materialien und Techniken als Ausdrucksmöglichkeit umzugehen, eigene Gestaltungs - und Ausdruckswege zu entdecken und künstlerisches Gestalten als Gemeinschaftsprozess mit anderen zu erfahren ist der Zielschwerpunkt in diesem Bereich.

Diese Projekte in den verschiedenen Ferien sind ein wichtiger Bestandteil in unserem Hort.

Die Musik nimmt nur einen kleinen Raum in unserem Hortalltag ein. In der Vorweihnachtszeit singen wir mit den Kindern immer wieder Weihnachtslieder auch um altes Liedgut nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Mit Klangröhren vom „Haus der kleinen Forscher“ spielen die Kinder immer wieder gemeinsam Melodien bekannter Lieder nach. Mit Reimen oder Abzählversen klatschen wir verschiedene Tempi und bewegen uns dazu.

Jederzeit können wir die Orff - Instrumente der Schule benutzen.

Bei Elterngesprächen betonen wir immer wieder, wie wichtig es ist, dass Kinder ein Instrument lernen - die Musikschule Pfronten bietet Musikunterricht in der Schule an, zu dem die Kinder auch während den Hortöffnungszeiten gehen und danach wieder kommen können.

Bei Feiern im Hort haben die Kinder auch die Möglichkeit mit ihrem Instrument etwas vorzuspielen.



- Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs - und Ausdrucksformen von Kindern und ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder unerlässlich.

In unserem Hort können die Kinder jederzeit das Außengelände mit Schaukeln, Fahrzeugen, Fußballplatz, Hartplatz, Rennbahn benutzen und sich dort austoben. Verschiedene Ballspiele und auch eine Tischtennisplatte werden regelmäßig genutzt. Zudem machen wir immer am letzten Dienstag im Monat einen Turntag in der Schulturnhalle, an dem gemeinsam Bewegungsspiele gespielt oder ein Geräteparcours aufgebaut werden - ganz nach Wunsch der Kinder.

Auch bei Ausflügen wissen die Kinder über die Notwendigkeit guten Schuhwerks, passender Kleidung und genügend Getränken im Rucksack Bescheid.

Beim Besuch verschiedener (Abenteuer - und Themen -) Spielplätzen lernen die Kinder Kompetenzen im Umgang mit Gefahren und Risiken zu entwickeln und auszubauen.

Die Vorbereitung und die Einnahme von Mahlzeiten haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Wir kochen selbst und kaufen regional und frisch ein. Die Kinder können jederzeit beim Kochen mithelfen und besonders in den Ferien wird viel gemeinsam gekocht (mit gesammelten Wildkräutern, 3 Gänge - Menüs).

Den Kindern wird die Bedeutung von gesunder Ernährung nahegebracht und wir kochen immer wieder mit Zutaten die die Kinder von Zuhause noch nicht kennen. Neue Gerichte werden ausprobiert und ins Repertoire aufgenommen, oder auch nicht. Vegetarisches essen kommt regelmäßig auf den Tisch und die Kinder lernen Varianten von Spagetti Bolognese oder Chili con Carne ohne Fleisch kennen.

Wir sprechen immer wieder über die Notwendigkeit des „richtigen“ Händewaschens und Desinfizierens, erinnern täglich und das Personal macht es vor.

Ein Hygieneplan liegt in unserer Einrichtung aus.



Lebenspraxis

Bei uns werden die Kinder regelmäßig in alltägliche Aufgaben miteinbezogen. Unser „wer ist dran - Kalender“ (jede Seite ein Bild von einem Kind) wird täglich umgedreht - das abgebildete Kind ist heute „dran“. Das heißt, dieses Kind bestimmt das Tischgebet, liest vor, was es zum Essen gibt, bekommt mit seinem Tisch an dem es sitzt zuerst das Mittagessen und verrichtet nach dem Essen den Spülmaschinendienst.

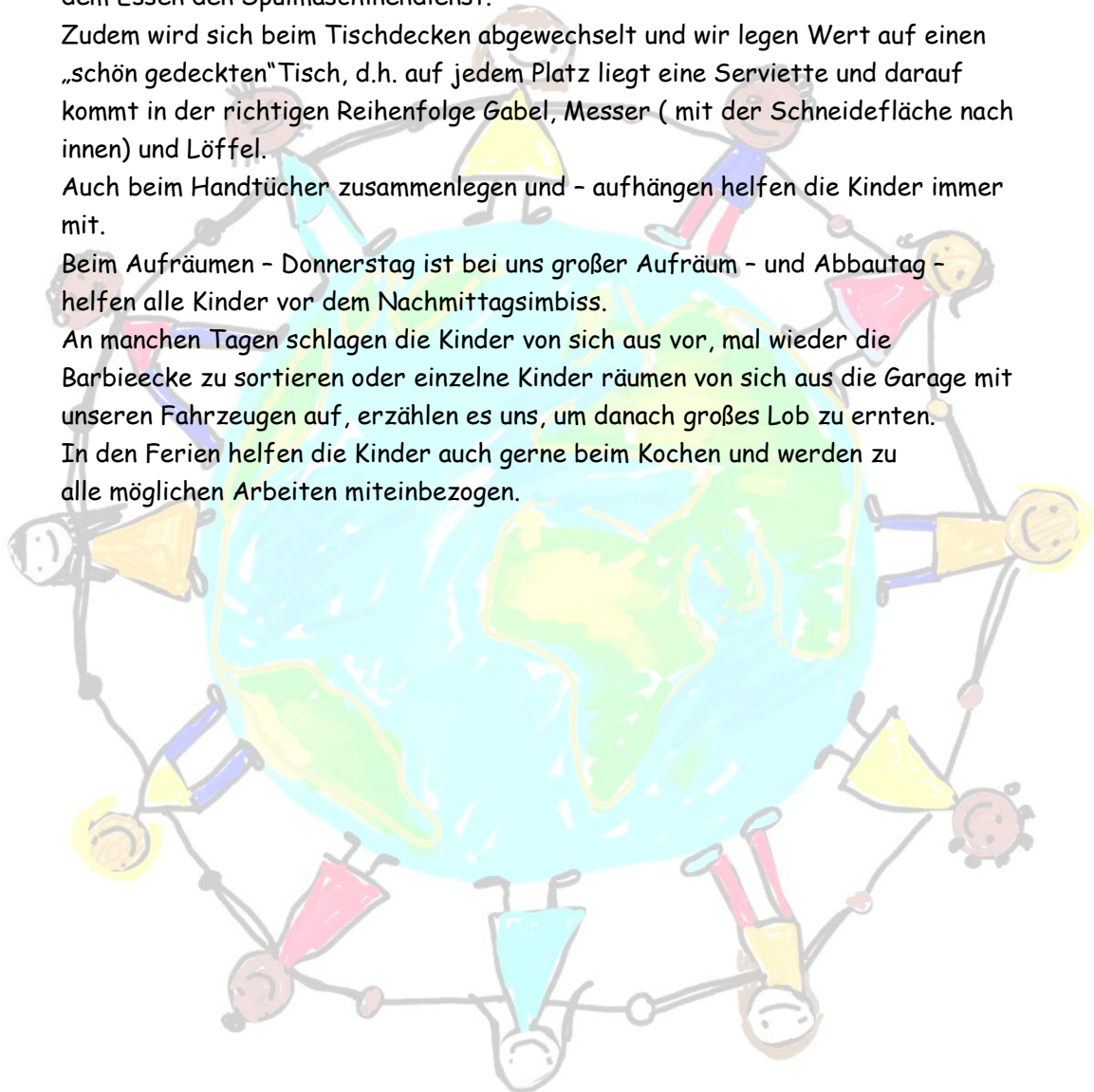
Zudem wird sich beim Tischdecken abgewechselt und wir legen Wert auf einen „schön gedeckten“ Tisch, d.h. auf jedem Platz liegt eine Serviette und darauf kommt in der richtigen Reihenfolge Gabel, Messer (mit der Schneidefläche nach innen) und Löffel.

Auch beim Handtücher zusammenlegen und - aufhängen helfen die Kinder immer mit.

Beim Aufräumen - Donnerstag ist bei uns großer Aufräum - und Abbautag - helfen alle Kinder vor dem Nachmittagsimbiss.

An manchen Tagen schlagen die Kinder von sich aus vor, mal wieder die Barbieecke zu sortieren oder einzelne Kinder räumen von sich aus die Garage mit unseren Fahrzeugen auf, erzählen es uns, um danach großes Lob zu ernten.

In den Ferien helfen die Kinder auch gerne beim Kochen und werden zu alle möglichen Arbeiten miteinbezogen.





6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs - und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der sich die Familie und unsere Einrichtung füreinander öffnen, Erziehungsvorstellungen ausgetauscht werden und zum Wohl der Kinder kooperiert wird.

Wir merken, dass sich die Eltern willkommen fühlen, da wir ein gutes Feedback von den Eltern erhalten. In unserer Einrichtung wird den Eltern auf Augenhöhe begegnet, wir sind offen für Ideen und Wünsche, die wir hören, aufgreifen und gegebenenfalls umsetzen.

Eltern als Mitgestalter

Als Mitgestalter der Bildungsprozesse ihres Kindes und als Experten für ihr Kind sind Eltern die wichtigsten Gesprächspartner für unsere Einrichtung. Sie bringen aus innerfamiliären Erfahrungen zusätzliche Perspektiven sowie weitere Kompetenzen und Ressourcen ein. Zugleich wächst die Zahl der Eltern, die bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs - und Erziehungsaufgaben Beratung und Unterstützung suchen.

Bildungspartnerschaft umfasst unter anderem folgende Ziele und familien - und einrichtungsunterstützende Angebote, für deren Umsetzung die Eltern und wir verantwortlich sind:

Begleitung vom Übergang in den Hort

Information und Austausch - regelmäßige, nicht nur anlassbezogene Elterngespräche

Stärkung der Elternkompetenz, z.B. Angebote der Elternberatung und Familienbildung

Beratung, Vernetzung, Vermittlung von fachlicher Unterstützung bei Anzeichen von Entwicklungsrisiken und Schulproblemen

Mitarbeit: aktive Einbeziehung von Müttern und Vätern ins aktuelle Bildungsgeschehen

Partizipation, Formen der Mitverantwortung und Mitbestimmung im Elternbeirat und bei regelmäßigen Elternbefragungen.



Konzeption Kinderhort Miteinander

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Einmal im Jahr findet unser Grillfest statt. Alle Eltern bringen Salate oder Kuchen mit, wir besorgen Steaks und Würstchen, auch Pute besonders für unsere Muslime. Dieses Fest verläuft immer sehr locker, Freunde, Omas und Opas und Geschwister sind willkommen. Dadurch können neue Kontakt geknüpft werden und die Eltern lernen sich besser kennen.

Die Eltern haben die Möglichkeit bei uns im Hort einmal beim Mittagessen dabei zu sein, da sich viele nicht vorstellen können wie die Essenssituation bei uns abläuft.

Auch wäre es schön, wenn sich die Eltern miteinbringen würden und z.B. einmal mit den Kindern ein Mittagessen zubereiten, welches als typisches Gericht in ihrem Land gegessen wird - wir sind da sehr offen und freuen uns auf eine Beteiligung der Eltern.

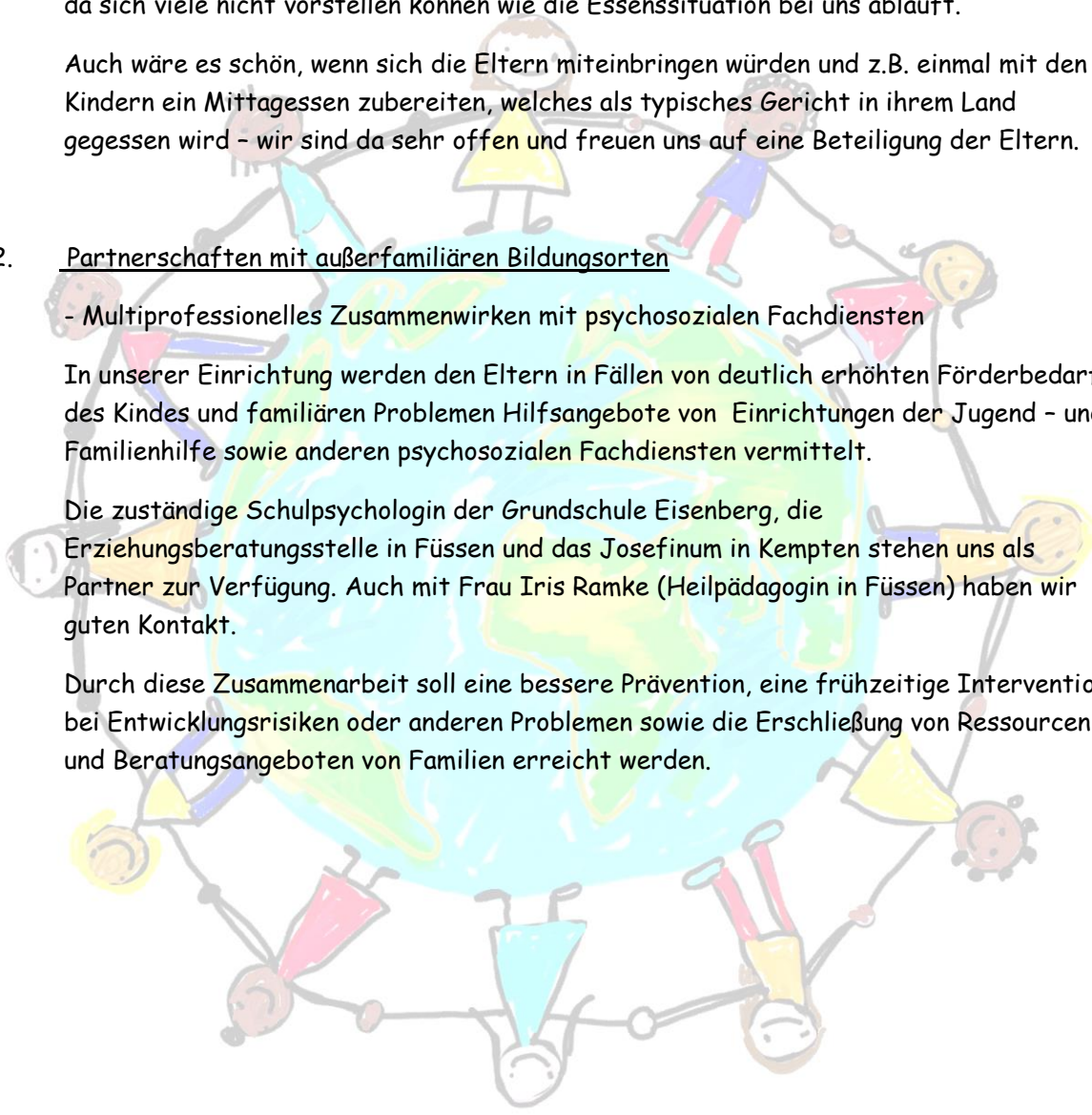
6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

- Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

In unserer Einrichtung werden den Eltern in Fällen von deutlich erhöhten Förderbedarf des Kindes und familiären Problemen Hilfsangebote von Einrichtungen der Jugend - und Familienhilfe sowie anderen psychosozialen Fachdiensten vermittelt.

Die zuständige Schulpsychologin der Grundschule Eisenberg, die Erziehungsberatungsstelle in Füssen und das Josefinum in Kempten stehen uns als Partner zur Verfügung. Auch mit Frau Iris Ramke (Heilpädagogin in Füssen) haben wir guten Kontakt.

Durch diese Zusammenarbeit soll eine bessere Prävention, eine frühzeitige Intervention bei Entwicklungsrisiken oder anderen Problemen sowie die Erschließung von Ressourcen und Beratungsangeboten von Familien erreicht werden.





Konzeption Kinderhort Miteinander

Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Wir haben regelmäßig Kontakt zum Kindergarten Hopferau und zum Kindergarten Sonnenschein in Zell. Zudem hatten wir auch schon Kinder aus der SVE in Hopferau und haben dadurch auch immer wieder guten Kontakt zu Frau Jedrzejczyk.

Durch unseren Standort, direkter Anbau an die von Freyberg Grundschule, haben wir sehr guten und täglichen Kontakt zu den Lehrern der Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse. Fast jeden Tag in der 2. Pause treffen wir mit den Lehrern im Lehrerzimmer kurz zusammen. Dadurch erfahren wir Tagesaktuelles und Änderungen, Vorkommnisse des Schultages, eventuellen Schwierigkeiten einzelner Kinder uvm. Wir haben die Möglichkeit uns mit den Lehrern auszutauschen, auch Rückmeldung zur Hausaufgabe zu geben und führen auch manchmal gemeinsame Elterngespräche, an denen alle (Eltern, Lehrer und Erzieher) an einem Tisch bei uns im Hort sitzen.

Wenn Kinder der Erich Kästner Schule in Füssen unseren Hort besuchen legen wir Wert darauf den Klassenlehrer/in kennenzulernen um uns mit ihm über das Kind und seine Fortschritte austauschen zu können.

Öffnung nach außen - unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

An unserer Grundschule wird Musikunterricht von der Musikschule Pfronten angeboten. Kinder die den Hort besuchen, können am Mittwoch zu ihrem Musikunterricht in die Schule gehen und kommen danach wieder in den Hort. Genauso ist es mit dem LOS Unterricht (Lese und Orthografieschwäche), der jeweils Dienstags und Donnerstags am Nachmittag stattfindet. Auch der TSV Hopferau - Eisenberg bietet in der Schulturnhalle immer am Montagnachmittag „Turnen für Schulkinder“ an. Wer von den Hortkindern dabei mitmachen möchte, wird von uns um 15.30 Uhr zur Turnhalle gebracht. Für denjenigen endet der Hortbesuch dann an diesem Tag. (abgeholt werden die Kinder um 17.00 Uhr an der Turnhalle)



Konzeption Kinderhort Miteinander

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Zu den Aufgaben unseres Hortes zählt die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie der Schutz vor weiteren Gefährdungen. Ein gutes Netzwerk der mit Kindeswohlgefährdung befassten Stellen vor Ort trägt zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung in konkreten Fällen bei.

Erkennen und Abwenden akuter Kindeswohlgefährdung sind ein komplexes Aufgabengebiet.

Alle Mitarbeiter werden zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung regelmäßig qualifiziert und in die Aktualisierung des Schutzkonzeptes eingebunden. Allen Mitarbeitern ist die Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung bekannt. Die Richtlinien zum Nähe - Distanz - Verhältnis in unserer Einrichtung sind klar definiert. Wir erkennen die Rechte der Kinder in vollem Umfang an. Das heißt für uns, wir unterstützen Selbstbestimmung, Mitbestimmung und eine offene Beschwerdekultur. Wir fördern die Kinder darin klare Grenzen zu ziehen, mutig NEIN zu sagen und selbstbewusst für die eigenen Rechte einzustehen.

Bei Bedarf erfahren wir Unterstützung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft, die zu anonymen Fallberatungen herangezogen werden kann. Für unseren Hort ist Frau Storf vom Jugendamt Marktobendorf zuständig.

Zudem können wir uns jederzeit an die Erziehungsberatungsstelle in Füssen wenden, auch die Eltern können sich dort Hilfe holen.

7. **Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

Die Anforderungen an ein Bildungssystem unterliegen aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen einem fortlaufenden Wandel. Die aktuelle Praxis und neue Entwicklungen werden reflektiert und so eine Balance zwischen Kontinuität und Innovation gefunden. Daraus resultiert das Selbstverständnis von Bildungseinrichtungen als lernende Organisation. Deshalb verstehen wir den Wandel als Normalfall und können uns auf Änderungen bzw. neue Anforderungen aktiv einstellen.

7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Gelingende Teamarbeit ist maßgeblich für die Qualitätsentwicklung der Prozesse und Ergebnisse in Bildungseinrichtungen. Da wir in unserer Einrichtung nur ein kleines Team von zwei festen Mitarbeiterinnen und jedes Jahr eines/r neuen Praktikant/in sind, ist es besonders wichtig, dass wir gut zusammenarbeiten, uns verstehen und respektieren.

In unserem kleinen Team kann sich jeder gleichwertig einbringen, seine Ideen und Vorschläge verwirklichen - Wertschätzung des Einzelnen wird bei uns großgeschrieben.

Das pädagogische Personal geht jedes Jahr bis zu drei Tage auf Fortbildung. Die Auswahl der Fortbildung richtet sich nach aktuellen Themen in der Einrichtung, nach persönlichen Interessen und nach den Angeboten die wir bekommen. Dadurch wird die Qualität der pädagogischen Arbeit aufrechterhalten und stets weiterentwickelt.



Konzeption Kinderhort Miteinander

Der Träger fördert die Weiterentwicklung bzw. die Neuschreibung der Konzeption und bewilligt dazu Zeitressourcen für die Mitarbeiter.

Der Träger stellt Geld und Ansprechpartner zur Verfügung um eine neue Homepage zu erstellen und aktuell zu halten.

Zudem werden die Fortbildungen der Mitarbeiter komplett bezahlt.

Jedes Jahr wird eine Elternbefragung durchgeführt und ausgewertet. Wir verstehen Kritik konstruktiv und setzen uns mit ihr auseinander.

Auch die Kinder bekommen in unserer Einrichtung jährlich eine Kinderbefragung, die sie ausfüllen und ankreuzen können. Somit erfahren wir - auch anonym - Beschwerden und Verbesserungsvorschläge für unsere Einrichtung, auf die wir eingehen und uns somit weiterentwickeln können.

Am Buß - und Betttag ist jedes Jahr unser Teamtag, an dem wir uns austauschen, Veränderungen planen, die Konzeption überarbeiten.

7.3. Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen

Unsere gemeinsame Vision für die Zukunft unserer Einrichtung ist im Moment, dass Corona die Hortarbeit nicht weiter auf den Kopf stellt. Wir haben immer weniger Kinder, weil viele Mütter und auch Väter daheim im Homeoffice oder in der Kurzarbeit sind und deshalb uns und unsere Einrichtung nicht brauchen, oder sie sich nicht leisten können.

Wir möchten im Moment einfach unseren „alten Hortalltag“ zurück, an dem hier viele Kinder glücklich ein - und ausgehen!!

